Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Breslau die Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße Nr. 20.
Insertions-Gebühr für den Raum einer sechstheiligen Petitzeile 1¼ Sgr.

Das vierteljährige Abonnement beträgt in Breslau 1 Rtl. 15 Sgr., außerhalb in allen Theilen der Monarchie incl. Postzuschlag 1 Rtl. 24 Sgr. 6 Pf.
Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der zweiten Feiertage.

Breslauer Zeitung.

№ 347. Sonntag den 15. Dezember 1850.

Telegraphische Korrespondenz
für politische Nachrichten, Fond-Course und Produkte.

Frankfurt a. M., 12. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten: Nordbahn 38¼.

Paris, 11. Dezember, Nachmittags 5 Uhr. 3% 57, 15. 5% 94, 65.
(Die politischen Nachrichten von diesem Datum theilen wir bereits ausführlich unter Frankreich mit.)

Madrid, 6. Dezember. Der Minister-Präsident General Narvaez giebt beruhigende Finanzerklärungen.

Uebersicht.

Breslau, 14. Dezbr. Alle Nachrichten aus Berlin stimmen nun darin überein, daß die „freien Konferenzen" zu Dresden Montag den 23. Dez. eröffnet werden sollen.

Die Vervollständigung des Ministeriums unterliegt großen Schwierigkeiten.

Dem interimistischen Minister-Präsidenten v. Manteuffel soll es gelungen sein, das freundliche Verhältniß mit dem Prinzen von Preußen wieder herzustellen.

Berliner Blätter (besonders die Kreuzzeitung) melden, daß die Frau Prinzessin von Preußen diesen Winter nicht nach Berlin kommen, sondern in Koblenz verbleiben werde. Dagegen berichtet die Koblenzer Ztg., daß die erlauchte Frau bereits Anstalten zu ihrer Abreise nach Berlin treffe.

Die aus Kurhessen rückkehrenden preußischen Bataillone nehmen ihren Marsch meist nach Schlesien.

Von allen Seiten wird die Nachricht bestätigt, daß die Mißstimmung der kleinen Könige (Baiern, Würtemberg und Sachsen) über die „Olmützer Punktation" wachse. Sie wollen vor dem Beginn der Konferenzen eine Vorberathung halten, um dem projektirten Dualismus entgegen zu arbeiten. Hannover will dagegen einen anderen Weg einschlagen. Preußen und Oesterreich soll zwar in Bezug auf den Dualismus einig sein, jedoch habe sich Oesterreich, falls die Königreiche nicht beistimmen, andere Vorschläge vorbehalten.

Der sogenannte Bundestag will sich während der freien Konferenzen nicht vertagen.

Hannover wird Herrn v. Münchhausen zu den freien Konferenzen als Bevollmächtigten schicken, und folgende 2 Punkte verlangen: 1) Volksvertretung bei dem Bunde, und 2) ein Bundes-Schieds-Gericht.

Die Preußen haben sich von der Etappenstraße in Kurhessen vollständig zurückgezogen. Die Baiern sind ihnen auf dem Fuße gefolgt und bereits am 11. Dez. in Rotenburg eingerückt. Sofort hat auch gegen die Mitglieder des Obergerichts die Exekution mit unglaublicher Strenge begonnen; selbst die armen Referendare desselben erhalten 4 Mann Einquartierung, welcher sie täglich, außer der vorgeschriebenen Verpflegung, noch eine bestimmte Geldstrafe entrichten müssen. Das Obergericht hat in einer sofort abgehaltenen Sitzung beschlossen: der Verfassung und dem Gesetz treu zu bleiben.

Während Berliner ministerielle Blätter die nahe Rückkehr des Kurfürsten nach Kassel verkünden, widerspricht dem das Organ Hassenpflug's, die Kasseler Ztg., geradezu. Hassenpflug erklärt in demselben: der Kurfürst habe sich damals aus Kassel entfernt, um „die Kommunikation mit dem Bundestage zu beschleunigen und um sich den fortgesetzten Einflüssen des preuß. Kabinets zu entziehen, welche schon damals sich in einem der Regierung wesentlich feindseligen Sinne äußerten. Durch die Rückkehr nach Kassel würde sich die kurhessische Regierung wieder in den Bereich dieser Einflüsse begeben." Ferner sagt das genannte Organ: „Eine vollständige Identifizirung der preußischen und österreichischen Politik werden trotz der Olmützer Konferenzen noch lange nicht eintreten." Die kurhessische Regierung werde jede Aufforderung zur Rückkehr nach Kassel „entschieden zurückweisen." Da aber ein längerer Aufenthalt in Wilhelmsbad nicht gut thunlich ist, so meldet die Kasseler Ztg., daß der Kurfürst nach Fulda sich begeben werde. Dort könne er das Resultat der Besetzung Kassels durch die Bundestruppen ruhig abwarten.

Am 11. Dezbr. erklärte in der Landesversammlung zu Kiel der Departementschef auf Befragen: Der stattgefundene Wechsel im Oberkommando sei aus „Nützlichkeitsgründen" geschehen.

Von der böhmisch-schlesischen Grenze meldet man: daß am 9. Dezbr. die Grenzorte: Friedland, Neustadt, Liebwerda, Haimdorf, Weisbach, Raspenau, Mildenau, Schönwalde und Rückersdorf stark mit österreichischem Militär besetzt worden seien.

Breslau, 14. Dezember.

Die Deutsche Reform, welche zu Warschau das Flügelkleid abstreifte und zu Olmütz die Kinderschuhe auszog und damit aus dem Stadium jugendlicher Politik herausgetreten ist, hat dabei die plötzliche Entdeckung gemacht, daß die von ihr früher sehr reel behandelte Union nur ein Phantasiestück ist und immer war.

Wir sind aber in der glücklichen Lage, ihre unionistische Vergangenheit gegen sie selbst in Schutz nehmen zu können. Die Deutsche Reform hatte Recht, wenn sie die Union dereinst als eine Realität behandelte. Die bewundernswerthe Zähigkeit, mit welcher die letzten gewaltsam abgestoßenen Unionsreste sich noch an Preußen klammern, gestatten einen Rückschluß auf den Aufwand von Mühe und Geschicklichkeit, die es der preußischen Politik gekostet haben muß, um ein den Interessen Preußens wie seiner natürlichen Verbündeten gleichmächtig entsprechendes Werk allmälig zu zerstören.

In ihrem Urtheile über die gegenwärtige Bedeutung dieser Union müssen wir aber der Reform leider beistimmen. Wir haben das Verdienst gehabt, schon seit den Tagen von Erfurt und dem Berliner Fürstenkongreß die phantastischen Nebel zu gewahren, in welche der feste Körper der Union durch die Künste politischer Alchymisten zersetzt wurde, ein Verdienst, welches damals in den Augen der Reform und ihrer Gesinnungsgenossen noch ein Verbrechen war und uns seitens der „Constitutionellen Correspondenz" den Vorwurf frivoler Oppositionsmacherei zuzog. Das Wunderbare an der Sache liegt nicht darin, daß die Reform jetzt endlich dasselbe sieht, was vor ihr schon viele Andere gesehen hatten, sondern daß sie verlangt, ganz Preußen müsse just in demselben Momente, nicht früher und nicht später, aus seinen bundesstaatlichen und unionistischen Träumen erwachen, in welchen es der Reform beliebt sich den Schlaf aus den Augen zu reiben. Das Wunderbare ist nur, daß die Reform nach einem so langen und grandiosen „Irrthume" in ihrer Naivetät verlangt, daß wir die neuen Gebilde ihrer Phantasie für Realitäten nehmen und dabei vergessen sollen, daß sie noch unmittelbar nach dem 15. Oktober dieselbe Union für eine „unangetastete" Realität ausgab, von der sie wenige Tage darauf ohne Erröthen und ohne Verlegenheit behauptete, sie sei bereits am 15. Oktober zu Grabe getragen worden. Das Wunderbare ist, daß dieses Blatt in demselben Athem sich wieder für einen untrüglichen Leiter der öffentlichen Meinung, für einen hellsehenden Propheten der Zukunft ausgiebt, in dem es das reuige Bekenntniß der ungeheuren Irrthümer seiner Vergangenheit ablegt.

Es scheint, daß die Deutsche Reform das alte Sprichwort umkehren will: „Calumniare audacter, et semper aliquid haeret." Sie hat die Taschen voller Systeme und welches nun gerade der neckische Zufall ihre Beschützer herausziehen läßt, das preist sie als das alleinseligmachende, als das allein reele mit einer Keckheit, welche dem verdutzten Leser kaum Zeit läßt, sich an die Diatriben zu erinnern, in denen sie früher eben dasselbe als unmöglich bekämpfte.

Wir kennen den Widerwillen der Reform gegen Alles, was wie ein Mangel an Vertrauen in die Untrüglichkeit ihrer Lehren und in die Wahrhaftigkeit ihrer Versicherungen aussieht. Aber die Rücksicht auf ihr reizbares Nervensystem darf uns doch nicht abhalten, die neu entdeckte „feste Position," die neu gewonnene „Realität" der Reform zwar nicht durch das trübe Glas vagen Mißtrauens, aber mit dem kalten Blicke der ruhigsten Vertrauenslosigkeit ins Auge zu fassen.

Der Dualismus ist diese neue Realität, ist das Weihnachtsangebinde, welches in Olmütz von den Freunden der Reform vorläufig bestellt wurde und von Dresden her dem harrenden deutschen Volke einbescheert werden soll.

Der Dualismus — nomen et omen! So zweideutig wie das Wort selbst, welches man eben so gut in Zweieinigkeit als in Zwietracht übersetzen kann, so zweideutig und nebelhaft ist die Sache.

Aber das Streben nach Klarheit und Bestimmtheit ist von jeher nicht die starke Seite unserer Politik gewesen. Von jeher hat sie es geliebt, ein Schiboleth aufzustellen, bei dem jede Partei sich just das denken kann, was ihr am bequemsten dünkt, bis zuletzt alle zu spät erkennen, daß die einzige Realität der Sache die zurückgebliebene Täuschung ist.

In einem Augenblicke, wo weder Freunde noch Gegner das vollständige Scheitern der Union sich länger verhehlen können, wo an Millionen Herzen noch der Gram über den tiefen Fall unseres ruhmreichen Staates nagt, wo man die schweren Opfer, die Preußen als Preußen gebracht, noch zählt und wägt und über dem nächsten Schmerze leicht die Wunden vergißt, die unsere Politik dem Gesammtvaterlande schlug und noch ferner schlagen dürfte, in einem solchen Augenblicke wird ein neuer Schatten der Hoffnung für Preußens besondere Ehre und sein spezifisches Interesse die Blicke sehr vieler Patrioten auf sich ziehen und über der neuen Hoffnung die erlittenen Verluste sie vergessen machen.

Das deutsche Gefühl — wir verhehlen uns das nicht — war nicht der tiefste und nicht der unmittelbarste Grund des allgemeinen Schmerzes über Preußens neueste Politik. Jener Schmerz überschritt die engern Kreise der bewußten Freunde der Union, er wurde Gemeingut des ganzen preußischen Volkes und unsere Niederlagen zu Warschau und Olmütz wurden nicht als Niederlage einer Partei, sondern als eine Demüthigung Preußens empfunden.

Der Dualismus wendet sich zunächst an jenes spezifisch-preußische Gefühl, freilich aber nur, um auch dieses zu täuschen, wenn aus der Nebelhaftigkeit der Idee die Bestimmtheit der Sache sich wird herausentwickelt haben.

Die große Mehrzahl des preußischen Volkes wird zunächst mit der durchaus unbestimmbaren Idee des Dualismus die Vorstellung einer Theilung Deutschlands und einer Vergrößerung der Macht Preußens verbinden.

Aber sehen wir uns diese neue Position in ihrer Realität einmal etwas näher an.

Die Vieldeutigkeit des Wortes, die Unklarheit der Sache wird uns zunächst davon überzeugen, daß die Idee des Dualismus noch viel geringern Anspruch auf die Bezeichnung einer Realität hat, als die „Idee der Union." Diese erweckt doch die Vorstellung einer in ihrer innern Organisation und äußern Begrenzung, in ihren Zwecken und ihren Mitteln sehr bestimmten Staatenverbindung. Eine Verfassung und ein Deutschland auf der Grundlage des Dualismus muß man nur einmal ernstlich versuchen, sich zu definiren, um von der Vagheit jener Idee einen Begriff zu bekommen.

Mit Recht halten wir uns zunächst an die Begrifferklärung der Deutschen Reform, als der Erfinderin der neuen Lehre.

Diese findet das Wahre der „neuen, festen Position" darin, daß Oesterreich und Preußen den unwandelbaren Entschluß gefaßt haben, die deutschen Angelegenheiten fortan gemeinsam und einträchtig zu ordnen und zu führen, sagt uns aber gleichzeitig, daß man über eine Basis für die in Dresden gemeinsam zu schaffende Verfassung sich noch nicht vereinigt habe. Es bleibt also außer Preußens sehr reelen Opfern keine andere Realität übrig, als der Entschluß, einig zu sein und einig zu handeln. Aber was ist damit Neues gewonnen?

Hat nicht Preußen immer und mehr, als es für seine Interessen gut war, das Bestreben dargelegt, im Einklange mit Oesterreich zu handeln? Hat nicht Oesterreich das Gleiche wenigstens behauptet?

Wodurch ist die momentane faktische Einigkeit erzielt worden? Doch wohl dadurch, daß Preußen seine Auffassung der einzelnen faktischen Streitpunkte fallen ließ und sich einer Erledigung der brennenden Fragen im Sinne Oesterreichs anschloß. Dadurch sind freilich die alten Gründe der Zwietracht beseitigt, aber welche Grundlage hat man denn gefunden, auf der man einer beiderseitig befriedigenden Ausgleichung neu entstehender Differenzen mit Sicherheit entgegensehen darf. Welche Garantien hat man denn erhalten, daß nicht die Geschichte der gestifteten Einigkeit auch die Geschichte der künftigen Einheit bleibe?

Man wird uns sagen: den Entschluß beider Staaten, einig zu bleiben. Aber kann man denn Einigkeit beschließen, ohne die Einheit der Interessen? Und hätte es denn erst eines Entschlusses zur Einigkeit bedurft, wenn die Einheit der Interessen vorhanden war? Ihr habt die Einigkeit hergestellt durch das Aufgeben der Zwecke, welche Ihr bisher im vollsten Ernste für die unveräußerlichen Interessen Preußens ausgabt. So lange Ihr aber nicht die Basis eines gemeinsamen Interesses aufzeigen könnt, welches die unläugbare Zwiespältigkeit der Sonderinteressen zurückzudrängen stark genug ist, so lange wird Niemand an die Festigkeit Eurer Position glauben können, so lange wird man die Einigkeit nur um den Preis der Unterordnung, sei es auch bei scheinbarer Parität der Stellung, für möglich und dauernd halten dürfen.

Freilich wird man auch hierauf um eine Antwort nicht verlegen sein. Der gemeinsame Kampf gegen die Revolution wird die neue Einigkeit besiegeln und die gemeinsamen Ziele bezeichnen sollen.

Wir wissen, wie weit in den Augen des Fürsten Schwarzenberg und des Herrn v. Manteuffel die Revolution reicht, und können uns wohl denken, daß beide Herren ein gut Stück Arbeit werden gemeinsam verrichten und eine gute Strecke Weges zusammen gehen können. Wir sehen auch davon gänzlich ab, daß ein gut Theil der Organismen, in denen Herr v. Manteuffel mit dem Fürsten Schwarzenberg nur revolutionäre Auswüchse erblickt, zu den kräftigsten Schößlingen an dem Baume der Zukunft Preußens gehören und die freundschaftliche Mithülfe Oesterreichs zur Niederdrückung der Revolution in Deutschland einem Beschneiden der emporstrebenden Größe seines natürlichen und unvermeidlichen Nebenbuhlers ziemlich nahe kommen dürfte. Das sind subjektive Anschauungen, und wir schmeicheln uns nicht mit der Hoffnung, Herrn v. Manteuffel zu den unsrigen zu bekehren. Aber von seinem eigenen Standpunkte aus fragen wir: kann man denn auf eine bloße Negation ein schöpferisches System pfropfen?

Wir haben nur nach der Basis des sogenannten Dualismus geforscht und eine positive Grundlage, eine wirkliche Realität nicht finden können.

Fruchtloser noch wird unser Bemühen sein, eine Form auszudenken, in welcher die Idee des Dualismus ihre Verwirklichung finden könnte, ohne daß die jetzt maßgebenden Gesichtspunkte verlassen und das eigene selbstständige Lebensprinzip eines der beiden Staaten aufgegeben würde, welche jetzt nach langer, theils versteckter, theils offener Gegnerschaft die Geschicke Deutschlands gemeinsam und einträchtig in ihre Hände nehmen wollen.

Preußen.

Berlin, 13. Dezbr. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Kommandanten von Wesel, General-Lieutenant v. Grabowski, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem General-Arzt des 4ten Armee-Corps, Dr. Stüve, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Ortsvorsteher Karl Rentrop zu Boqueloh, Kreis Altena, dem Lehrer Heinrich Schriever zu Rahne, Reg.-Bezirk Arnsberg, dem Lehrer, Küster und Organisten Schumacher zu Heeren, Regierungs-Bezirk Arnsberg, so wie dem Kreisgerichtsboten und Gefangenwärter Johann Gottlieb Schmidt zu Spandau, das allgemeine Ehrenzeichen; dsgl. dem Müller Szlapczinski zu Kidczewo, Kreis Kosten, und dem Salzträger Paul Friedrich Lehmann zu Halle die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der bisherige Privat-Docent, Licentiat der Theologie, W. Krafft in Bonn, ist zum außerordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der königl. Universität daselbst ernannt worden.

(Bekanntmachung.) Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in Folge der uns durch den allerhöchsten Erlaß vom 4. März d. J. (Gesetz-Sammlung Seite 272 fg.) ertheilten Ermächtigung die Verlegung des königl. Kredit-Instituts für Schlesien von hier nach Breslau zum 15. d. M. angeordnet haben, und daß von diesem Tage ab die in Nr. 2 und 3 des gedachten allerhöchsten Erlasses enthaltenen Bestimmungen in Wirksamkeit treten.

Berlin, den 12. Dezbr. 1850.

Der Finanz-Minister. v. Rabe.
Der Minister des Innern. Im allerhöchsten Auftrage v. Puttkammer.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 16. Division, v. Bonin, aus dem Kurfürstenthum Hessen. — Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich LXXIV. zu Reuß-Schleiz-Köstriz ist nach Köthen abgereist.

△ **Berlin**, 13. Dez. [Die Dresdener Konferenzen. — Die Vervollständigung des Ministeriums. — Verschiedenes.] Ueber den Beginn der freien Konferenzen hat in den letzten Tagen zwischen hier und Wien ein lebhafter Wechsel telegraphischer Depeschen stattgefunden. In Wien wünschte man Aufschub bis zum Ende des Monats, weil man mit den Vorbereitungen nicht fertig werde; der König wünschte Beschleunigung und seinem Wunsche ward nachgegeben, so daß die Konferenzen am 23. d. M. beginnen. Zwischen den beiden Höfen herrscht das vollständigste Einvernehmen; nach der einen Ansicht wären sie über die dualistische Basis schon im voraus einig und die Konferenzen daher voraussichtlich nur von kurzer Dauer; Andere behaupten, daß das Wiener Kabinet zwar die desfallsigen Propositionen Preußens gern sehe und unterstützen werde, jedoch keine Bürgschaft dafür geleistet habe, daß es nicht unter Umständen den Widerspruch der Königreiche gegen Preußen benutzen werde. Die Instruktionen für den Grafen Alvensleben waren noch gestern Gegenstand der Berathung oder doch der Besprechung zwischen den leitenden Geschäftsmännern. — Das gute Verhältniß des Herrn von Manteuffel mit Sr. Majestät dem Könige und dem Prinzen von Preußen ist wieder hergestellt. Dagegen stößt die Vervollständigung des Ministeriums auf Schwierigkeiten. Wie wir hören, hat Herr v. Raumer das Portefeuille des Kultus nur eventuell und unter der Bedingung angenommen, daß sich kein anderer für seine Uebernahme findet. Herr v. Witzleben hatte die beiden übrigen noch unbesetzten Portefeuilles des Innern und des Ackerbaues ausgeschlagen, man scheint aber von Neuem mit ihm in Unterhandlungen getreten zu sein, da er gestern per Telegraph von Magdeburg nach Sanssouci berufen wurde. — Die „Deutsche Reform" wird vom 1. Januar ab nur noch als Abendblatt forterscheinen. Hoffentlich wird dieser Vorgang auch andere Journale dazu bestimmen, von der kostspieligen und die Redaktionskräfte wahrhaft aufreibenden Sitte des zweimaligen Erscheinens zu lassen. — Vor dem Beginn der freien Konferenzen sollen, wie man versichert, Bevollmächtigte der kleinen Königreiche in Dresden eine Vorbesprechung beabsichtigen, um die geeigneten Maßregeln gegen die Folgen der dualistischen Politik zu berathen; Hannover soll sich jedoch daran nicht betheiligen wollen, weil sein Widerstand, falls er geweckt wird, ganz andere Bahnen und Mittel suchen müßte. Wenn unsere Regierung übrigens, wie doch zu erwarten, am 3. Januar den Kammern noch keine Resultate aus Dresden vorzulegen vermag, so gerathen sie mit ihren Adreßdebatten, die zunächst auf der Tagesordnung stehen, in eine neue Verlegenheit, die zur freiwilligen Vertagung dieser Debatten oder zur Auflösung führen wird. — Der Versetzung des Polizeipräsidenten v. Hinkeldey nach einem Regierungs-Kollegium, die früher bereits feststand, wird neuerdings widersprochen.

△ **Berlin**, 13. Dez. [Notizen.] Nach neuern Dispositionen wird Herr v. Prokesch während der nächsten Zeit seinen hiesigen Posten nicht verlassen, um an den Vorberathungen in Wien Theil zu nehmen. — Das gute Einvernehmen zwischen Sr. k. H. dem Prinzen von Preußen und dem Minister v. Manteuffel ist vollständig wieder hergestellt. — Der General Grabow hat zwei gesonderte Glückwunschschreiben nach Petersburg mitgenommen, ein eigenhändiges des Königs und ein anderes im Namen des Prinzen. Er ist besonders zu dieser Mission mit Rücksicht auf den Umstand ausersehen worden, weil er während der Freiheitskriege bei der russisch-deutschen Legion stand, und aus jener Zeit her noch in mannigfachen Beziehungen zur russischen Kaiserfamilie steht. — Ueber die Wiederbesetzung des Ministeriums des Innern steht noch nichts Definitives fest, und ist seit heute in Folge einer bestimmten desfallsigen Erklärung gewiß, daß Hr. v. Puttkammer dasselbe nicht übernimmt.

Berlin, 13. Dez. [Tagesneuigkeiten.] Unmittelbar nachdem der Ministerpräsident gestern aus Potsdam zurückgekehrt war, wurde der Ministerrath auf 7 Uhr Abends zusammenberufen, der seine Berathung erst gegen 11 Uhr beendete. — Gestern gegen Mittag wurde der Ober-Präsident v. Witzleben mittelst des Telegraphen von Magdeburg nach Potsdam berufen. Derselbe begab sich heute mit dem um 9 Uhr abgehenden Bahnzuge von hier nach Potsdam zu Sr. Majestät dem Könige. — Die von Preußen und Oesterreich gemeinschaftlich unterzeichneten Einberufungsschreiben an die übrigen deutschen Regierungen sollen heute bereits abgegangen sein. — Ihre k. H. die Frau Prinzessin von Preußen wollte wegen der (nun beseitigten) Kriegsaussichten in der Zeit vom 15. zum 20. d. M. hier eintreffen, dürfte nun aber wohl den ganzen Winter in Koblenz verbleiben. (S. dagegen Koblenz.) (N. P. Z.)

Sicherem Vernehmen nach werden die freien Konferenzen in Dresden am 23. d. M. beginnen. (S. oben den Artikel △ Berlin.)

Heute Nachmittag 2 Uhr trat das Staats-Ministerium zu einer Berathung zusammen. (Ref.)

Wenn Graf Bernstorff Wien verläßt, so wird er jedenfalls einen neuen Gesandtschaftsposten antreten, ob dies Petersburg sein wird, erscheint noch sehr ungewiß, doch würde für diesen Fall wahrscheinlich auch eine weitergreifende Umänderung der Vertretung Preußens an anderen auswärtigen Höfen erfolgen. So hört man Hrn. v. Radowitz in unterrichteten Kreisen für Eventualitäten als Ersatzmann des Hrn. Bunsen nennen. — Vorläufig wird übrigens Graf Bernstorff noch in Wien bleiben. — Graf Alvensleben hatte heute eine Audienz bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen. — Heute ist das Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment hier eingerückt. (C. B.)

Der Abgeordnete zur zweiten Kammer für den Wahlbezirk Duisburg-Düsseldorf, Superintendent Keller zu Mühlheim an der Ruhr, hat sein Mandat niedergelegt.

Am 11. d. M. kamen hier 417 Personen an und reisten 386 ab. Abgereist: Der königl. Regierungs-Chef-Präsident v. Raumer nach Frankfurt a. O.

Halle, 12. Dezbr. [Militärisches.] Seit dem 7. d. M. sind täglich aus Kurhessen zurückkehrende Truppen, welche meist ihren Weg nach Schlesien nehmen, auf der thüringer Eisenbahn hier angelangt. Nachdem am Sonnabend und Sonntag das ganze 19te Regiment auf diese Weise befördert worden, folgte am Montag das 4te Jägerbataillon, welches in der Stadt Quartier nahm. Gestern und vorgestern ist das 18te Regiment durchpassirt. (Ref.)

Koblenz, 11. Dezbr. [Militärisches.] Die Rüstungen und nachträglichen Aushebungen rc. dauern noch immer fort und die Truppenmärsche durchkreuzen sich in allen Richtungen. Unsere Stadt ist einem großen Feldlager nicht unähnlich. Täglich sieht man lange Reihen von Kriegsfuhrwerken der verschiedensten Gattungen durch die Straßen ziehen und begegnet auf dem Marsch begriffenen Truppenabtheilungen. Gestern kamen das Füsilierbataillon des 15. Regiments und 2 Schwadronen des 5. Ulanenregimens in der Richtung vom Hunsrücken nach der Gegend von Wetzlar hier durch; ein Theil der aus Baden zurückkehrenden Truppen passirte vor wenigen Tagen unsere Stadt. Eine Abtheilung der Feldpost ging heute Morgen nach Trier ab, wo auch ein Bataillon des 25. Regiments uns verließ und ein anderes hier einrückte. Eine Abtheilung Pionniere marschirte gestern nach der Mosel, um in der Gegend von Cochem eine Brücke über diesen Fluß zu schlagen. — Leider muß ich heute meinen Bericht mit einer für uns betrübenden Nachricht schließen. Wie ich nämlich vernehme, wird die Prinzessin von Preußen unsere Stadt mit ihrem Hofe am 15. d. M. verlassen. Es soll dies auf den Wunsch ihres Gemahls geschehen. Diese wahrhaft edle und hohe Frau hat sich seit ihrem Hiersein die Herzen aller Bewohner gewonnen und mit größtem Leidwesen sehen wir sie von hier scheiden, während unsere Segenswünsche sie begleiten. (D.-P.-A.-Z.)

Deutschland.

** **Kassel**, 11. Dezember *). [Tagesbericht.] Heute ist der Generallieutenant von Tietzen wieder hier angekommen und hat sein Hauptquartier hier genommen. Mit demselben verbleiben hier und in den zunächst gelegenen Dörfern sechs Bataillone Infanterie, ein Regiment Kavallerie, eine zwölfpfünder und eine sechspfünder Batterie Ar-

*) Um 24 Stunden verspäter eingetroffen. Red.

tillerie. Eine gleiche Truppenzahl bezieht Quartiere in und im Hofgeismar, Grebenstein ꝛc. so daß dermalen Kassel von einem preußischen Armeekorps von circa 13 bis 14000 Mann gedeckt ist. Was diese Truppenaufstellung für eine Bedeutung hat oder ob sie überhaupt eine Bedeutung hat, das vermögen wir freilich nicht anzugeben. Vorläufig verbleiben diese Truppenmassen bis zum 16. d. M., denn auf so lange ist das Verbleiben derselben den Quartiergebern angekündigt. — Die Beurlaubten des kurhessischen Schützenbataillons sind zum Dienste einbeordert.

** **Kassel**, 12. Dez. [Tagesbericht.] Der Rückzug der preußischen Truppen von der Etappenstraße ist nun beendet. Nachdem dieselben Hersfeld geräumt und sich über Rotenberg und Melsungen nach Kassel zurückgezogen hatten, haben die Baiern denselben Weg eingeschlagen, und sind gestern in Rotenburg eingerückt. An ihrer Spitze befinden sich die bekannten Personen Graf v. Rechberg, Staatsrath Scheffer und aller zu ihnen gehörende Troß. Die Quartiermacher brachten bereits ein Namensverzeichniß der Personen mit, welche Einquartierung als Exekution haben sollten. Dazu gehören die sämmtlichen Mitglieder des dasigen Obergerichts mit Ausnahme des Assessors Klingender, welcher der Hassenpflugschen Clique angehört, nach folgender Skala: der Direktor zehn Mann, ein jeder Obergerichtsrath 8 Mann, ein Assessor 6 Mann und ein Referendar 4 Mann. Da mit dieser Exekution ein sogenanntes Besserungsverfahren bezweckt werden soll, so ist die Einlegung dieser Zahl nur als „vorläufig" bezeichnet worden und soll im Falle des fortgesetzten Widerstandes verdoppelt, verdreifacht ꝛc. werden. Außer einer vorschriftsmäßigen Verpflegung erhält der Unteroffizier 7 Sgr., der Soldat 3½ Sgr. vom Quartiergeber. Da nun bekanntlich die Referendare junge Leute sind, die im Vorbereitungsdienste stehen und auch nicht einen Heller Besoldung erhalten, so ist das eine Maßregel, die himmelschreiend ist. Der Verwaltungsbeamte v. Urff hat 6 Mann Exekutionstruppen erhalten und sofort seinen Abschied eingereicht. Das Obergericht hielt eine Sitzung und hat in derselben den Beschluß gefaßt: unter allen Umständen an Verfassung und Gesetz festzuhalten. Und die Preußen, welche als Freunde nach Kurhessen kamen? — Nun, sie werden zurückgezogen, damit sie die Gräuel nicht sehen. Daneben aber ist es wirklich possirlich mit anzusehen, welchen Dank die preußische Politik von Hassenpflug erntet. Das Organn Hassenpflugs bringt uns soeben die Kunde, daß der Kurfürst nunmehr seine Residenz von Wilhelmsbad nach Fulda verlegen werde. Als Motiv dafür wird unter Anderem auch angeführt, „um sich den fortgesetzten Einflüssen des preußischen Kabinets zu entziehen." Durch die Rückkehr nach Kassel würde sich die kurhessische Regierung wieder in den Bereich dieser Einflüsse begeben. Die Friedrich-Wilhelms-Nordbahn habe Berlin in die Nähe von Kassel gebracht." Der General-Auditeur Ehrenberg von hier ist als Obergerichtsrath nach Fulda versetzt. Der Mann hatte sich durch seine Rechtlichkeit dem Hassenpflug mißliebig gemacht.

Frankfurt, 11. Dez. [Verschiedenes.] Die bekanntlich in der kurhessischen Angelegenheit hierher gesendeten königl. preuß. General v. Brese und Flügeladjutant des Königs, Major v. Boddien, sind nach einem mehrtägigen Aufenthalt in unserer Stadt vorgestern wieder nach Berlin zurückgereist. — Die für Kurhessen ernannten Kommissarien, General v. Peucker und F.-M.-L. v. Leiningen, rüsten sich zur Abreise nach Kassel. — Die Familie des Kurfürsten von Hessen hat ihre Stadtwohnung bezogen. Der Kurfürst kommt täglich nach Frankfurt und ertheilt selbst Privataudienzen hier. — Die Sammlungen für die verabschiedeten kurhessischen Offiziere und Beamten nehmen bei der demokratischen wie bei der konservativen Partei einen guten Fortgang. Aus England vernimmt man, daß in Manchester, London, Leeds und Bradford zusammen 23,232 Fl. für Kurhessen eingekommen waren und zwar 13,586 Fl. von Deutschen in Manchester, 2298 Fl. von dortigen Engländern, 5400 von Deutschen und Engländern in London und 1956 in Leeds und Bradford. (F. J.)

Dem „Dualismus", welchen Oesterreich im Sinne hat, redet heute auch Herr v. Blittersdorff das Wort. — Grund genug für Preußen, dem Danaer-Geschenk auszuweichen. Im Uebrigen wächst die Mißstimmung der Mitelstaaten mit jedem Tage. Wir haben die Beweise dafür in der Zerfahrenheit des Eschenheimergassen-Klubbs deutlich vor Augen. Heute versichert man aus glaubwürdigem Munde, daß sich der Klubb während der „freien Konferenzen" in Dresden weder „vertagen" noch unter der Bezeichnung von „Ferien" außer Aktivität setzen werde. Es wird hier ein österreichisches Jäger-Bataillon zur Ablösung des ersten baierischen Jäger-Bataillons erwartet, ein Umstand, dem man jetzt ebenfalls höhere politische Bedeutung beizulegen veranlaßt ist. (Köln. Z.)

Hannover wird bei den freien Konferenzen durch Baron v. Münchhausen vertreten werden und will auf folgenden zwei Punkten verharren: 1) Volksvertretung beim Bunde, hervorgegangen aus den sämmtlichen Kammern der einzelnen Staaten nach deren Größe repartirt. 2) Schnelle Etablirung eines Bundesschiedsgerichts, zur sofortigen Schlichtung der Streitigkeiten unter den einzelnen Regierungen. (D. Z.)

Darmstadt, 11. Dez. [Unser Großherzog] ist heute in Begleitung des Prinzen Alexander von Hessen nach Karlsruhe gereist, um dem dortigen Hofe einen Besuch abzustatten. Se. königl. Hoheit wird übermorgen zurückerwartet. Prinz Alexander begiebt sich nach Stuttgart, zu einem Besuche bei seiner hohen Schwägerin, der Kronprinzessin von Würtemberg, kaiserl. Hoheit. (D. P. A. Z.)

Oesterreich.

8 **Wien**, 12. Dezember. [Wirkliche oder Schein-Demobilisirung.] Die angeordneten Reduktionen im Heer sind größtentheils nur scheinbare Verminderungen, weil sowohl bei den Landwehrbataillons wie bei den vierten Bataillonen die Kadres vollständig bleiben, bloß der Gewehrstand von 220 Mann pr. Kompagnie auf 60 Mann herabgesetzt wird, ein Abgang, welcher für die Militärkasse allerdings nicht ohne Bedeutung ist, allein durch die Einberufung der Beurlaubten binnen 14 Tagen wieder ausgeglichen werden kann. Bei der Kavallerie und Artillerie findet gar keine Schwächung der Kriegsstärke statt, denn die Verminderung des Fuhrwerks bei den mobilen Batterien schließt keine Reduktion derselben in sich, weil bloß die Verwandlung der zwei- und vierspännigen Fuhrwerke in vier- und sechsspännige bezweckt wird, um die endlosen Wagenzüge zu verkürzen, die Zahl der bespannten Batterien bleibt übrigens dieselbe. Die wichtigste Maßregel scheint noch die Heimkehr der zweiten Grenzbataillone zu sein, denn hierin liegt noch die meiste Bürgschaft einer wirklichen Heeresverminderung in Böhmen und Mähren, und wird man besonders auf die Vollführung dieses Marschbefehls achten müssen, um den Ernst und die Tragweite jener Reduktionen beurtheilen zu können.

** **Wien**, 13. Dezbr. [Tagesbericht.] Fürst Schwarzenberg wird nicht nach Dresden reisen; die Konferenzen sollen nur 14 Tage dauern; es soll dabei hauptsächlich die National-Vertretung beim Bunde und die allgemeine Zolleinigung in Berathung kommen. — Wie wir hören, steht die k. k. Verordnung, bezüglich der Ausdehnung des Tabaks-Monopols auf die sogenannten ungarischen Erblande auf dem Punkte, demnächst veröffentlicht zu werden. Mit dem Inslebentreten derselben wird der unbedingte Fall der Zwischen-Zolllinie eintreten. Einerseits deshalb, andererseits weil dieses Monopol jetzt schon einen Reinertrag von 13 Millionen Gulden abwirft und bei der bevorstehenden Ausdehnung von 20 Mil. Gulden abzuwerfen verspricht, ist dessen Beibehaltung für praktisch unerläßlich erkannt worden. Als Grundsatz wird festgehalten, daß in Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien ꝛc. aller Tabak, der gebaut wird, in die von der Finanzverwaltung aufgerichteten Magazine käuflich verabreicht werden muß. — Der Herzog von Bordeaux erwartet in Venedig die Besuche der franz. Aristokraten: Marquis de Pastoret, Sohn des ehemaligen französischen Kanzlers, Baron v. Dudon, ehem. französischer Reichsrath, Herzog v. Noailles u. a. m. Auch Graf v. Monts und Herzog v. Levis, der die Angelegenheiten der Legitimisten betreibt, begeben sich nach Venedig. Die Herzogin v. Angouleme ist jetzt hier, um einen längern Aufenthalt zu nehmen.

Wien, 13. Dezbr. Die heutige Wiener Zeitung enthält folgenden Armeebefehl:

„Mein Heer hat allen beschwerlichen Anforderungen kriegerischer Vorbereitungen in kürzester Zeit vollkommen entsprochen; dieses verdanke Ich seinem vortrefflichen Geiste, seiner Hingebung und Disziplin. — Ein großer Theil desselben, die vierten und Landwehr-, so wie die zweiten Grenz-Bataillone kehren zu ihrem häuslichen Heerde zurück; Meine dankbare Erinnerung wird sie begleiten, und Ich vertraue eben so, daß sie nun, fern von ihren glorreichen Fahnen, durch das Beispiel genauer Befolgung der Gesetze, die öffentliche Ordnung wahren und befördern werden, als Ich die Erwartung hege, sie auf Meinen ersten Ruf eben so gerüstet und kampfesmuthig auf dem Schlachtfelde zu erblicken. — Wien, am 12. Dezbr. 1850.

Franz Joseph m. p."

Se. Majestät der Kaiser hat an den Feldmarschall Grafen Radetzky nachfolgendes Handschreiben zu erlassen geruht:

„Lieber Feldmarschall Graf Radetzky! Auf Meinen ersten Wink beeilten Sie sich, Mich mit Ihrem kriegserfahrenen Rathe zu unterstützen und Ihren tapfern Degen neuerdings an der Spitze Meines, unter Ihrer Führung sieggewohnten Heeres für die Wahrung der Rechte Oesterreichs zu ziehen. — Die Vorsehung hat es anders gefügt, und obwohl Ich nur des ersteren bedurfte, bin Ich Ihnen nicht minder für den erneuerten Beweis Ihrer mit jugendlicher Raschheit an den Tag gelegten Bereitwilligkeit dankbar. — Ich will Sie nun Ihrem anderweitigen wichtigen Berufe nicht länger vorenthalten, die Segnungen des von Ihnen erkämpften Friedens in dem Ihrer Obhut anvertrauten Kronlande mit kräftiger Hand zur vollen Geltung zu bringen. — Sollten es die Umstände abermals erheischen, so giebt Mir Ihre ruhmvolle Laufbahn das Recht, auf Sie, als den tapfern Vertheidiger der Ehre Meiner Krone, in jeder Gelegenheit zu zählen. — Wien, am 12. Dezbr. 1850.

Franz Joseph m. p."

C. C. **Von der böhmischen Grenze**, 12. Dezbr. [Truppenbewegungen.] Am 9. d. M. sind die böhmischen Städte Friedland und Neustadt neuerdings von kaiserlichen Truppen (Infanterie-Regiment Erzherzog Johann oder, nach anderen Angaben, Prinz Rohan) besetzt und auch die umliegenden Ortschaften Liebwerda, Heindorf, Weisbach, Raspenau, Mildenau, Schönwalde und Rückersdorf stark mit Militär belegt worden.

Frankreich.

× **Paris**, 11. Dez. [Tagesbericht.] Zwei Dokumente beschäftigen heut die öffentliche Aufmerksamkeit: Die Rede des Präsidenten auf dem gestrigen Bankett im Stadthause und der Bericht des Herrn Montalambert über die Sonntagsfeier.

Die Rede des Präsidenten mißfällt den Konservativen, weil sie in gewissen Phrasen den Appell ans Volk ausgesprochen sehen. Um so mehr gefällt sie aber den Republikanern. „Er verleugnet seine Taufe nicht — sagen sie — er bekennt sich offen als den Sohn der Revolution."

So sprachen die gemäßigten Republikaner, aber die Rothen geben sich nicht so leicht zufrieden. „Man fängt uns nicht mit schönen Worten — rufen sie. — Was nützt es, daß man in einer effektvollen Phrase die contrerevolutionären Regierungen tadelt, wenn die Handlungen so tief von dem reaktionären Geiste durchdrungen sind, als wenn sie von der Politik der gestärzten Regierungen inspirirt wären? Mag nur erst das Jahr 1852 da sein, so werden wir mit Flintenschüssen beweisen, was uns im Gedächtnisse geblieben ist. Bei dieser Partie wird Jeder um seinen Kopf spielen, das wissen wir, aber es muß ein Ende gemacht werden mit diesen Charlatans, die weiß sprechen und schwarz handeln."

Meiner Ansicht nach geht aus der Rede des Präsidenten dies hervor, daß er in der Furcht vor der Opposition der Legislativen gegen die Verlängerung seiner Gewalt den Appell ans Volk wie ein Damoklesschwert über ihrem Haupte halten will.

Der Bericht Montalemberts beschäftigt heute sämmtliche Journale und wird von den meisten heftig angegriffen. Die Arbeit des ultramontanen Redners hat auch in der That auf den größten Theil der Majorität einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht. Man darf eine sonderbare Debatte über dieses Thema erwarten. Die Gemäßigten werden sich zwischen die Intoleranz Montalamberts und die Heftigkeit des Berges stellen müssen, sie werden die Angriffe, welche die klerikale Partei gegen die Gewissensfreiheit richtet, bekämpfen und gleichzeitig das Paktisiren mit den Männern vermeiden müssen, welche jene Freiheit mit dem Wegschaffen aller religiösen Einrichtungen vermischen. Sie werden also die Proposition Olivier zurückzuweisen und die Reden, durch welche der Berg dieselbe angreifen wird, zu desavouiren haben. Werden sich aber in der Versamululng so viel prinzipiell feste Männer finden. um mit der Einhaltung dieser Linie die Majorität zu bilden? — Dies ist im Augenblick auch zweifelhaft und die Heftigkeit der Bergpartei könnte allerdings zu einem Resultate führen, daß die Proposition auch votirt wird und zwar auch von Mitgliedern, die sie im Grunde mißbilligen.

Bei dieser Gelegenheit will ich eines merkwürdigen Schreiben erwähnen, das der ultramontane Montalembert an einen Legitimisten gerichtet hat, um denselben für das gegenwärtige Gouvernement zu gewinnen. Es wird in diesem Schreiben ausgeführt, daß die gegenwärtige Regierung die Herrschaft der katholischen Autorität weit sicherer begründet, als es selbst von der Regierung der Restauration geschehen ist; die katholische Autorität ist aber auch die einzige, welche Herr v. Montalembert in letzter Instanz gelten läßt.

Die Sitzung der National-Versammlung wurde zum größten Theil mit der Debatte über den Antrag auf Verfolgung der Repräsentanten Miot und Rouher ausgefüllt. Die Versammlung hat die Verfolgung autorisirt.

Ein heute zirkulirendes Gerücht meldet, daß ein in Marseille angekommenes neapolitanisches Schiff ernste Nachrichten aus Sicilien mitgebracht habe. Das Schiff kommt aus Neapel und bei seinem Auslaufen traf grade die Nachricht ein, daß am 26. November ein blutiger Zusammenstoß in Palermo stattgefunden habe. — Nach den Berichten der Schiffsmannschaft sollen zwei durch ihre besondere Ergebenheit für das neapolitanische Gouvernement bekannte Personen in dem Augenblicke, als sie aus dem Theater kamen, ermordet worden sein. Dies gab sofort das Signal zum Ansammeln bewaffneter Massen in der Umgegend von Palermo, und soll es zwischen den Insurgenten und einem Schweizer-Regimente in den Bergen von Ficazza zu einem Rencontre gekommen sein. Hinzugefügt wird noch, daß die Schweizer den Rückzug hätten antreten müssen. — Diese Gerüchte bedürfen noch sehr der Bestätigung.

[Das Festmahl.] Vom frühen Morgen des gestrigen Tages an, sah man Züge mit allen möglichen Eßwaaren nach dem Stadthause ziehen. Um 4 Uhr wurde der Platz von republikanischer Garde besetzt, welche nur die Trottoirs für die Fußgänger frei ließ. Da über 6000 Personen eingeladen waren, so erstreckte sich die Wagenreihe auf mehr als eine halbe Stunde hin. Manche zum Bankett geladene, trafen deshalb erst beim Dessert ein. Um 6½ Uhr kam der Präsident der Republik an. Das Volk begrüßte ihn mit Hochs auf die Republik. An der Haupttreppe empfingen ihn der Präfekt der Seine und der Polizeipräfekt. Um 7 Uhr betrat er den prächtigen Bankettsaal, in welchem man die Verschönerung an natürlichen Blumen und das reiche Silberservice der Stadt Paris bewunderte. Vier Tafeln waren mit 190 Couverts gedeckt. Dem Präsidenten zur Rechten saß Dupin (der ältere) zur Linken der Präsident des Gemeinderaths, Lanquetin, ihm gegenüber der Erzbischof von Paris. An seiner Tafel saß Changarnier zwischen Baroche und Benoist d'Azi, Thiers zwischen de Belleyme und Napoleon Daru. An den andern Tischen bemerkte man den Bankgouverneur d'Argout, die Divisions- und Brigade-Generale von Paris, höhere Justiz- und Verwaltungsbeamte, Stabsoffiziere der Nationalgarde. Nur an der Präsidentschaftstafel waren die Plätze bezeichnet. Gegen das Ende des Bankettes erhob sich der Seine-Präfekt Berger und brachte den Toast auf den Präsidenten der Republik, sprach im Namen der Pariser Munizipalität seinen Dank für die Wiederherstellung der Ordnung und Wohlfahrt Frankreichs aus; er vermied alle Politik und erinnerte an die Verdienste des Kaisers um Paris. Der Präsident, der sich mit allen Anwesenden bei Beginn der Tostrede erhoben, erwiederte:

„Meine Herren! Im Hotel de ville, in diesem Pallaste des Pariser Volkes den Jahrestag meiner Wahl feiern, heißt mich an den Ursprung meiner Gewalt und die durch denselben auferlegten Pflichten erinnern. Mir sagen, daß seit zwei Jahren Frankreich seinen Wohlstand wachsen gesehen, heißt mir das Lob ertheilen, welches mich am meisten rührt. Heute, ich erkenne es gerne an, ist der Friede in die Gemüther wieder eingekehrt; die vor zwei Jahren bestandenen Gefahren sind verschwunden und trotz aller Unsicherheit der Dinge rechnet man auf die Zukunft, weil man weiß, daß Veränderungen, wenn solche stattfinden sollen, ohne Unruhen vor sich gehen werden. Wem verdanken wir, daß Unordnung durch die Ordnung die Entmuthigung durch die Hoffnung ersetzt worden? Nicht dem, daß ich Sohn und Neffe eines Soldaten, selbst an eines Soldaten Stelle getreten, sondern daß am 10. Dezember, zum ersten Male seit dem Februar, die Gewalt aus der Uebung eines legitimen Rechtes und nicht aus einem revolutionären Faktum hervorgegangen (lebhafter Beifall.) Ich benutze gerne solche Jahrestage, diese Wegweiser für den Gang der Ereignisse, um die Ursachen darzulegen, welche Regierungen schwächen oder kräftigen. Große, von der Geschichte der Völker bestätigte Wahrheiten verkündigen, ist immer von Nutzen, Regierungen, denen es nach langen bürgerlichen Unruhen gelungen, Macht und Freiheit wieder herzustellen, neuem Umsturze vorzubeugen, haben, während sie den revolutionären Geist bändigten, ihre Kraft aus dem der Revolution selbst entsprossenen Rechte geschöpft. Jene dagegen sind ohnmächtig gewesen, welche dieses Recht in der Kontrerevolution suchten. (Beifall.) Wenn seit zwei Jahren einiges Gute geschehen, so muß man dafür hauptsächlich dem Prinzip der Volkswahl Dank wissen, welches aus dem Konflikte des Ehrgeizes ein reeles und unbestreitbares Recht hervorgehen ließ. Sagen wir es daher laut: Die großen Prinzipien, die edlen Leidenschaften, wie Loyalität und Uneigennützigkeit retten die Gesellschaft und nicht die Spekulationen der Gewalt oder des Zufalls. Genießen wir, Dank der Anwendung dieser Politik, einiger Ruhe, so werden wir in diesem Jahre besser, als im vergangenen, Fortschritte verwirklichen können. Der Pariser Gemeinderath zählt mit Recht auf die Regierung in Allem, was die Lage von Paris verbessern kann, denn Paris ist das Herz von Frankreich und alle daselbst eingeführten nützlichen Verbesserungen tragen mächtig zum Gesammtwohle bei. Nehmen Sie also mit meinem Danke, meine Herren, einen Toast auf die Stadt Paris an. Vereinigen wir all unser Streben zur Verschönerung dieser großen Stadt, zur Verbesserung des Looses ihrer Bewohner, zur Aufklärung derselben über ihre wahren Interessen. Oeffnen wir neue Straßen, machen wir die Luft und Licht entbehrenden volkreichen Quartiere gesunder und möge das wohlthätige Licht der Sonne überall in unsere Mauern, wie das Licht der Wahrheit in unsere Herzen dringen."

Nach 8 Uhr begann der Ball, um 10 Uhr war der Bankettsaal in einen Ballsaal umgestaltet. Der Präsident ging durch alle Säle und bezeigte dem Seinepräfekten seine Zufriedenheit über die Pracht des Festes.

Provinzial-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten am 12. Dezember.

Vorsitzender: Vorsteher-Stellvertreter Linderer. Anwesend 77 Mitglieder der Versammlung; ohne Entschuldigung fehlten die Herren Hennig, Hilbert, Linke II., Marks I., Morawe, Moritz, Rehorst, Schablin, Schilling, Schönfeld und Schüller.

1) Von dem Vorstande der hiesigen christkatholischen Gemeinde war ein Schreiben eingegangen, worin der Versammlung für die der Gemeinde bewilligte außerordentliche Unterstützung von 300 Thalern gedankt wurde.

Nach dem Baurapport für die Zeit vom 9. bis 14. Dezember waren bei städtischen Bauten beschäftigt: 5 Maurer, 4 Steinsetzer, 30 Zimmerleute, 141 Tagearbeiter und 14 Schiffer. Die namhaftesten, noch in der Ausführung begriffenen Bauten sind: die Schuppen- und Uferbauten auf dem neuen Packhofe vor dem Nikolaithore, die Herstellung des Hauptrechens an den Mühlen, die Errichtung der Pfahlwand an der Ufergasse, und der innere Ausbau des Siechhauses.

2) Eine Verfügung der königlichen Regierung vom 2. Dezember an den Magistrat enthielt die Aufforderung, die Einführung der gewählten Gemeindevertreter und deren Verpflichtung durch Handschlag an Eidesstatt nunmehr baldigst anzuordnen. Unter Mittheilung des Reskripts verlangte Magistrat von der Versammlung die Anberaumung der Schluß-Sitzung und die Vorbereitung zur Uebergabe des Bureaus. Werde die letzte Sitzung für die nächste Woche anberaumt, so sei Magistrat gesonnen, den neuen Gemeinderath Montag den 30. Dezember einzuführen. Gegen den festgesetzten Einführungstermin hatte die Versammlung nichts einzuwenden, dagegen hielt sie sich mit Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen für eben so berechtigt als verpflichtet, ihre amtlichen Funktionen bis zum Moment der Einführung der neuen Gemeindevertreter fortzusetzen. Sie beschloß demgemäß, die Schlußsitzung den 29. Dezember zu halten. Eine spezielle Uebergabe des Bureaus hielt sie nicht für unbedingt nöthig, überließ aber dem Magistrat die weitere Entscheidung und Anordnung in dieser Beziehung.

3) In Betreff der speziellen Ermittelung der bequartierungsfähigen Grundstücke hatte die Einquartierungs-Kommission für nöthig erachtet: a) für einen jeden der 13 Kommunalsteuerantheile, in welche das Stadtgebiet zerfällt, eine Ermittelungs-Kommission aus Einwohnern des resp. Antheils unter Zuziehung der betreffenden Bezirksvorsteher zu bilden, und b) den Vorsitz in einer jeden dieser Abtheilungs-Kommissionen einem Mitgliede der Einquartierungs-Kommission zu übertragen. Zur Ausführung der Proposition war eine Verstärkung der Einquartierungs-Kommission nothwendig, die durch die Wahl vier neuer Mitglieder, der Herren: Apotheker Cholewa, Fabrikant Peter Reininghaus, Ober-Amtmann Grüttner und Banquier Landsberger, erfolgte.

Der Gelbgießermeister Herr Wilhelm Wiese wurde als Schiedsmann für den Hummerei-Bezirk gewählt. Als Deputirte zur Abnahme des vollendeten Baues des Kinder-Hospitals zum heiligen Grabe ernannte die Versammlung die Herren Morawe und Chevalier.

4) Die Ergebnisse des neuen Licitationstermins zur Verpachtung mehrerer Eisgruben in dem Ueberbaue auf der Burgbastion waren im Vergleich zu den bisherigen Pachtverträgen sehr ungünstig. Für die eine Abtheilung der Gruben, welche bis Ende Dezember d. J. für 131 Thaler jährlich verpachtet waren, hatte nur ein Meistgebot von 45 Thalern, für die andere zeither für 90 Thaler vermiethete Abtheilung nur ein Meistgebot von 50 Thalern erreicht werden können. Die Versammlung entschied sich demnach für die Annahme der beiden Offerten, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Aussicht zur Erreichung besserer Resultate vorhanden ist.

5) Im Einverständniß mit der Strafanstalten-Deputation erklärte sich die Versammlung für die Uebertragung der Brotlieferung in die städtischen Gefangenen-Anstalten an den Bäckermeister Herrn Friedrich Schindler, unter Bewilligung der nach einer aufgestellten Skala geforderten Preise. Bei einem Roggenpreise von 30 Sgr. für den Scheffel werden für eine aus 1¾ Pfund bestehende Brotportion 10½ Pfennige gezahlt. Bei jeder Erhöhung des Roggenpreises um einen Sgr. tritt dem Preise für die Brotportion ¼ Pfennig zu, und geht der Roggenpreis unter einen Thaler, so wird bei jeder Ermäßigung um einen Sgr. an den 10½ Pfennigen pro Portion Brot ¼ Pfennig gekürzt.

6) Von den in der heutigen Sitzung beschlossenen Geldbewilligungen sind die namhaftesten: die Zuschüsse von resp. 300 und 100 Thalern zu den unzulänglichen Etatspositionen Behufs Beschaffung der Arbeitshilfe für die rathhäuslichen Bureaux und zur Befriedigung der Bureaubedürfnisse bei der Verwaltung des neuen Packhofes vor dem Nikolaithore; ferner eine Gehalts-Zulage von 100 Thalern für den Kommunalsteuer-Kalkulator, als Ersatz für die von demselben bisher bezogene, künftig aber zur Kämmerei fließende Tantieme von den Bauden-Standgeldern.

Aus Anlaß des erneuerten Gesuchs eines invaliden Nachtpatrouilleurs, um Erhöhung der bisher mit 4 Thalern monatlich aus Kommunalfonds bezogenen Unterstützung, bewilligte man dem Bittsteller eine monatliche Unterstützung von 6 Thalern, und zwar in Berücksichtigung der Thatsachen, daß derselbe in Ausübung seiner Amtspflichten, also im Dienste der Kommune, invalide geworden, und eine zahlreiche Familie zu ernähren habe.

7) Die im Jahre 1849 bei der Kämmerei-Verwaltung der allgemeinen Einnahmen und Ausgaben und bei der Frohnvesten-Verwaltung vorgekommenen Etats-Ueberschreitungen mit resp. 2867 und 467 Thalern erhielten die nachträgliche Genehmigung, weil man sich aus den von der Verwaltung darüber gegebenen Erläuterungen überzeugte, daß die betreffenden Mehrausgaben im Interesse des Dienstes gemacht und unvermeidlich gewesen waren.

8) Der von Herrn Beyer II. in der vorigen Sitzung angekündigte und eingebrachte Antrag lautete dahin: Die Versammlung möge den Magistrat angehen, mit den Herren Kaufmanns-Aeltesten, bezüglich der Regulirung der Packhofsspesen, so weit dieselben zur Kasse der korporirten Kaufmannschaft erhoben werden, in Korrespondenz zu treten und dabei besonders erforschen, ob und auf welchen Rechtstitel die Erhebung der Gefälle sich stützen und zu welcher Summe sich dieselben jährlich belaufen. Der Antrag wurde zum Beschluß erhoben. Die Versammlung machte das Votum zu dem ihrigen.

9) Das Votum des Herrn Justizrath Gräff über die von dem Brauer Herrn Lindner beantragte Befreiung von dem Hopfengelde empfahl das Eingehen auf den Vorschlag des Magistrats, welcher für die Gewährung des Gesuchs sich erklärte, zur Vermeidung eines neuen Prozesses, da der Antragsteller mit den Klägern im Vorprozesse in ganz gleichem Verhältnisse sich befindet.

10) Ein Antrag des Magistrats, betreffend die Anfertigung eines Stadtplans und die Bewilligung eines Kostennachschusses von 400 Thalern, ging an die Bau-Kommission zur näheren Prüfung und gutachtlichen Aeußerung.

11) Die von Herrn Siebig übergebenen abschriftlichen Verhandlungen über die Vorarbeiten zur Veranlagung der königl. Grundsteuer in hiesiger Stadt und deren Feldmark wurden im Bureau ausgelegt, damit jedes Mitglied der Versammlung nähere Einsicht nehmen könne.

Die Redaktions-Kommission der Stadtverordneten.
Linderer. R. Sturm. Beyer II.

† **Breslau**, 14. Dezbr. [Polizeiliche Nachrichten.] In der beendigten Woche sind (excl. drei todtgeborner Kinder) von hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 27 weibliche, zusammen 58 Personen. — Von diesen starben an Abzehrung 2, Altersschwäche 7, Blutsturz 1, Leberentzündung 1, Lungenentzündung 2, Zehrfieber 2, Wochenbettfieber 1, Scharlachfieber 2, Gehirnausschwitzung 1, Keuchhusten 1, Krämpfen 7, Lebensschwäche 1, Lähmung 2, Lungenvereiterung 2, Schlagfluß 6, Stickfluß 1, Skropheln 1, Lungenschwindsucht 10, Luftröhrenschwindsucht 1, Unterleibsschwindsucht 1, Typhus 1, allgemeiner Wassersucht 2, Brustwassersucht 3. — Unter diesen starben in den öffentlichen Kranken-Anstalten, und zwar: in dem allgemeinen Kranken-Hospital 14, in der Gefangen-Kranken-Anstalt 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 12, von 1—5 Jahren 6, von 5—10 Jahren 3, von 10—20 Jahren 4, von 20—30 Jahren 4, von 30—40 Jahren 7, von 40—50 Jahren 4, von 50—60 Jahren 3, von 60—70 Jahren 9, von 70—80 Jahren 6.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 7 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Zinkblech, 8 Schiffe mit Ziegeln.

* **Breslau**, 13. Dezbr. [Die Kunstausstellung des akademischen Dombauvereins.] Auf der Domstraße an dem Thore der Curie Nr. 19 werden die Vorübergehenden durch zwei groß gedruckte Anschlagezettel zu der nun eröffneten Ausstellung zum Vortheil des Kölner Dombau's eingeladen. Der Schreiber dieser Zeilen hat die zur Ansicht ausgestellten Kunstgegenstände betrachtet und ist, wenn gleich ihm die von dem akademischen Dombau-Verein gesammelte Verlosungsmasse im Allgemeinen wohl bekannt war, doch durch die wohlgeordnete und geschmackvolle Zusammenstellung förmlich überrascht und in seiner Erwartung weit übertroffen worden. Mit dankenswerther Bereitwilligkeit hat dazu das Direktorium der vaterländischen Gesellschaft seinen Theil beigetragen, indem es dem Vereinsvorstande, zur bessern Herrichtung des Lokals, für den Ausstellungszweck den Apparat, welcher zu den großen Kunstausstellungen in der Börse gebraucht wird, zur Benutzung überlassen hat. Das Ausstellungs-Lokal ist eine Treppe hoch, und besteht aus vier in einander gehenden ziemlich großen Zimmern. Tritt man in das erste hinein, so hat man sogleich schon rechter Hand die Perspektive in das zweite, welches, wenn das erste bloß Steindrücke enthält, meistens Kupferstiche uns darbietet. Die Anordner sind dabei sehr sinnig zu Werke gegangen. Gleich beim Eintreten fällt der Blick auf die an einer in der Mitte des Zimmers aufgestellten Querwand hängenden Bildnisse unseres Königspaars; unter denselben das in fünf Abtheilungen hängende schöne Flügelbild im Kölner Dom, die Anbetung der drei Weisen darstellend; und unter diesem die Abbildung des Domes selbst, wie er war. An der Wand links fällt der Blick auf die Kreuzigung Petri, von Rubens, und an der Hinterwand des Zimmers begrüßt uns die imposante Figur des französischen Dichters Lamartine, nebst andern auserlesenen Kunstblättern. An der Wand rechts sieht man neben sonstigen schönen Steindrücken auch Friedrich Wilhelm III. auf dem Todesbette. — Beim Eintritte in das zweite Zimmer darf der Besucher nicht neugierig sein Auge nach rechts wenden, weil er sonst der Gefahr sich aussetzt, den Kunstgenuß, welchen die ruhige Besichtigung der an zwei Querwänden und an allen Zimmer-Wänden vor ihm befindlichen Kupferstiche gewähren, sich zu verkümmern und mit Ungeduld nach den Dingen sich zu sehnen, welche die neue Perspektive in das dritte und vierte Zimmer ihm in Aussicht stellt. Man möge daher beim Eintritt nur gleich links sehen und mit Ruhe betrachten, was hier das Auge fesselt. Es würde zu weit führen, wenn wir das Einzelne numeriren wollten. Schreiten wir also weiter in das dritte Zimmer. Wo sollen wir hier mit der Besichtigung beginnen? sollen wir rechts, sollen wir links uns wenden, oder sollen wir zuerst die Ausstellung auf dem großen langen Tische in Augenschein nehmen, der neben vielen Kunstgegenständen auch eine bedeutende Anzahl weiblicher Arbeiten vor uns ausbreitet? Unter der letzteren werden die Damen ganz besonders angezogen werden von einem gleich an der Spitze des Tisches liegenden Taschentuchs, welches von königlicher Hand, von unserer königlichen Hoheit, der Frau Prinzessin von Preußen, in feinster Stickerei und Spitzenarbeit ausgeführt und zur Verloosung geschenkt worden ist. (Forts. folgt.)

Breslau, 14. Dez. [Theater.] Als gewissenhafter Referent will ich nicht unterlassen, Das nachzuholen, was ich im Laufe der Woche zu geben verhindert gewesen bin.

Am verflossenen Sonntag gingen in dieser Saison zum ersten Male „Die Hugenotten" mit einer theilweise neuen Besetzung über die Bühne. Die „Valentine" war in den Händen der Madame Gundy. Eine Künstlerin dieses Ranges kann die Kritik nicht besser ehren, als wenn sie ihre Leistungen mit dem vollen Maßstab mißt. Nur der Mittelmäßigkeit kann die Nachsicht im Urtheil willkommen sein; für das Selbstbewußtsein eines echten Künstlers hingegen muß sie beleidigend sein. Von diesem Gesichtspunkte aus möge Madame Gundy meine Bemerkungen über ihre „Valentine" aufnehmen.

Die mächtige, imposante Stimme der geschätzten Sängerin, die gerundete Fülle und der unvergleichlich schöne Wohllaut ihres Tones, die dramatische Lebendigkeit ihres Vortrages, das sind Vorzüge, die nur äußerst selten anzutreffen sind, und die unsere Sängerin mehr als jede andere zur gelungensten Durchführung von Partien wie die „Valentine" befähigen. In der That haben wir es auch noch selten gefunden, daß diese Partie mit einem solchen Aufwand der schönsten Mittel, die sich von Anfang bis Ende auf gleicher Höhe hielten, ausgeführt worden ist.

Allein dieser Reichthum ihrer Mittel scheint Madame Gundy auch zu einem übermäßigen, verschwenderischen Gebrauch derselben zu verleiten, und hier muß ich mir die Bemerkung erlauben, daß alle Wirkung der Kunst durch ästhetisches Maß bedingt ist. Ich erkenne gern an, daß die

leidenschaftlichen Momente in dem Charakter der „Valentine" mit einer außerordentlichen Energie zur Anschauung gebracht wurden, aber sie büßten doch dadurch Vieles an ihrer Wirkung ein, daß keine Steigerung darin zu erkennen war. Das Bild der „Valentine" hatte lauter brennende Farben; es fehlte die Schattirung. — Der Charakter der „Valentine" ist sehr ideal gedacht, und von einer fein gegliederten Entwickelung. Das liebende Weib, von seinem ersten schüchternen Bekenntuiß bis zu der todesmuthigen Hingebung — das ist die edle Gestalt der Valentine. Eine Heldin der Liebe wird sie vor unsern Augen, ist es aber nicht gleich von Anbeginn. Während um sie her Haß und Rache wüthen, entfaltet sich die zarte Blume der Liebe in ihrem Herzen mit immer steigender und steigender Gewalt, zersprengt mit ihrem warmen Hauch die sie umringende Eisdecke, und feiert auf den Trümmern allgemeinen Verderbens ihren höchsten Triumph!

Wenn eine so reich begabte dramatische Sängerin wie Madame Gundy ihre vorherrschende Neigung zum Heroischen moderiren, und das Zarte mehr berücksichtigen wollte, so würde sie uns ohne Zweifel vollkommene und ungetrübte Kunstgenüsse bereiten. Vielleicht bleiben diese gutgemeinten Worte nicht ohne Eindruck auf Madame G. Ich spreche sie in ihrem Interesse nicht minder, wie in dem der Kunst aus.

Herr Ditt sang den „Raoul". Der Sänger war dieses Mal besser als je disponirt, und führte die Partie mit Kraft und Ausdauer brillant durch.

Neu war ferner Fräulein Wernicke als „Page". Sie sang korrekt und sauber. Auch beginnt die junge Dame sich bereits mit mehr Freiheit auf den Brettern zu bewegen.

Die Besetzung der übrigen Partien war die alte. Das Haus war in allen Räumen gefüllt.

Am Montag war die Benefiz-Vorstellung für Fräulein Schwelle — „Die Geheimnisse von London" in so und so viel Akten und so und so viel Tableaux. Lassen wir die Geheimnisse ein Geheimniß bleiben! Das aber dürfen wir nicht verschweigen, daß die Benefiziantin die ehrenvollsten Zeichen der Anerkennung gefunden hat, die sie bei ihrer regen Strebsamkeit gewiß auch verdient. Am Schlusse wurde ihr ein silberner Kranz überreicht; und da wir nun einmal dabei sind, so wollen wir auch des Ehrengeschenks erwähnen, das Madame Gundy nach ihrem Benefiz zu Theil ward: ein silberner Lorbeerkranz von kunstvoller Arbeit mit passender Inschrift.

An den folgenden Tagen fanden Repetitionen statt. Der „Waffenschmied" wurde das zweite Mal bei fast vollem Hause gegeben und fand dieselbe beifällige Aufnahme, wie bei der ersten Aufführung. Fräulein Babnigg und die Herren Prawit, Rieger und Götte bilden aber auch ein so vortreffliches Ensemble in dieser Oper, daß man seine Freude daran haben muß.

Der „Prophet" zum achtzehnten Male und bei erhöheten Preisen, hatte in dieser Woche ebenfalls ein sehr zahlreiches Publikum ins Haus gelockt.

Der Leser sieht, worauf es jetzt vorzugsweise bei unserer Bühne ankommt: Oper, Oper und noch einmal Oper. Das Schauspiel — davon schweigt die Geschichte. Wir haben zwar ein Personal, das Bedeutendes leisten könnte, allein es fehlt an neuen Stücken. — Und die guten alten und älteren??

M. K.

△ **Liegnitz**, 13. Dezbr. [Einquartierung. — Truppen. — Armenpflege. — Frauenverein.] Auf Grund der Verordnung vom 12. Novbr. d., die Kriegsleistungen und deren Vergütigung betreffend, haben die hiesigen Kommunalbehörden unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse den Beschluß gefaßt, daß während der Zeit, wo das Heer sich auf dem Kriegsfuße befindet, die Einquartierungslast neben den Hausbesitzern auch von den Miethern getragen werden muß. Nach der Feststellung unserer Kommunalbehörden konkurriren die hiesigen Miether in Bezug auf die Einquartierung mit den Hausbesitzern, bei vollständiger Naturalverpflegung, sobald die Zahl der für die Stadt bestimmten Truppen 600 Mann, ohne Naturalverpflegung, wenn die Stärke des Truppenkörpers 1000 Mann übersteigt. Der Einquartierungslast unterworfen sind zunächst diejenigen Miether, welche nach dem Kommunal-Steuereinschätzungsregister mit einem Einkommen von incl. 200 Rtl. oder mehr verzeichnet sind. Für außerordentliche Fälle, d. h. wenn eine sehr bedeutende Truppenzahl von hiesiger Kommune aufgenommen werden müßte, haben sich die Kommunalbehörden vorbehalten, auch diejenigen Miether zur Einquartierungslast heranzuziehen, welche schon mit einem Einkommen von 150 Rtl. oder mehr eingeschätzt sind. Den Einquartierungspflichtigen bleibt es jedoch gestattet, ihre resp. Mannschaften gegen ein getroffenes Abkommen auszumiethen. Jedenfalls kommt der hier mitgetheilte Beschluß unserer Kommunalbehörden schon morgen in Anwendung, da an diesem Tage eine bedeutende Truppenzahl, man sagt ein ganzes Regiment hierher kommen und für unbestimmte Zeit untergebracht werden soll. — Für die hiesige Armenpflege wurden in dem letzten Jahre an baarer Geldunterstützung verwendet: 5136 Rtl. 23 Sgr. 11 Pf.; für Bekleidung verausgabt: 465 Rtl. 5 Sgr.; für Medizin und Beerdigungskosten 865 Rtl. 6 Sgr. 10 Pf.; für Bedürfnisse des Armenhauses 287 Rtl. 4 Sgr. 5 Pf.; an Schulgeld 411 Rtl. 18 Sgr.; für allgemeine Armenzwecke 152 Rtl. 3 Sgr. 3 Pf.; also in Summa 7318 Rtl. 1 Sgr. 9 Pf. Hierzu kommen noch die Zinsen von 4848 Rtl. des Gebauerschen Landwehr- und Waisenfonds, so daß die Totalsumme für die hiesige Armenpflege in dem oben bezeichneten Zeitraume mit 7766 Rtl. 1 Sgr. 9 Pf. zu bezeichnen ist. Außerdem wurden noch vertheilt: 121 Portionen Holz auf Freikarten und 1879 Potionen à 2 Sgr., zusammen also 2000 Portionen. Es wurden zu diesem Zwecke 51 Klaftern kiefern Holz im Betrage von 132 Rtl. 1 Sgr. verwendet. — Der sich in hiesiger Stadt gebildete Frauenverein zur Beschaffung von Fußbekleidung für die zur Armee einberufenen Landwehrmänner des 1sten und 2ten Aufgebots macht bekannt, daß das Resultat der unternommenen Sammlung bis jetzt ein so günstiges gewesen sei, daß bereits 580 Paar parchentne Fußlappen und 150 Paar wollene Socken an das 7. Landwehr-Inf.-Reg., 200 Paar parchentne Fußlappen und 180 Paar wollene Socken an das 7. Landw.-Kav.-Reg., und 24 Paar wollene Socken an das hiesige Garnison-Lazareth abgeliefert werden konnten. Mit dem noch vorhandenen Bestande und den noch eingehenden Gaben gedenkt der Verein einen Theil des 5. Linien-Inf.-Reg. zu versorgen.

** **Schweidnitz**, 13. Dezbr. [Promenaden.] Die in Folge der Ereignisse des vorigen Monats gegebene Ordre zur Armirung der hiesigen Festung hat uns theilweise einer Hauptzierde der Umgebung der Stadt beraubt. Durch die hiesigen Glacis waren seit einer geraumen Reihe von Jahren Promenaden angelegt und allmälig erweitert worden. Eine eigene Direktion aus Militär- und Civil-Personen war zur Instandhaltung der Gänge, zur Beschaffung der Bänke und zur Ausführung der Verschönerungen durch Anlage von Blumenbeeten ꝛc. zusammengetreten; durch freiwillige Beiträge der Bewohner der Stadt sowie durch einen Zuschuß aus Communalfonds waren die Geldmittel dazu gewährt worden. Die Anlagen glichen einem englischen Park, die älteren Stämme wurden alljährlich herausgeschlagen und durch junge Bäume ersetzt. Jetzt hat man nicht bloß die ganze Promenade bedeutend gelichtet, sondern weite Strecken, wie vom Neumühlwerk bis zur äußern Bögenbarriere, von der äußern Köppenbarriere nach der Bolkohöhe zu, sind ganz rasirt worden. Die Bewohner der Stadt schauen nun betrübten Herzens diese öden Flächen an; ein großer Theil der hiesigen Generation dürfte die Promenaden in ihrer früheren Schönheit nicht mehr wiedersehen.

△ **Grögersdorf**, 4. Dezbr. [Meteor.] Heute Abend, etwa $6\frac{1}{4}$ Uhr, sah ich in der Gegend von Grögersdorf bei Strehlen ein selten schönes Meteor. Es bildete sich scheinbar in der Sterngruppe des Perseus, zog langsam als ein röthlicher, nachleuchtender Strich gegen den großen Bären, leuchtete in der Mitte dieses Weges plötzlich sehr hell mit weißem Licht auf, so daß es noch einmal so groß als die Venus erschien, bald darauf geringer leuchtend, trat wieder der röthliche Strich des Weges hervor, bis es zwischen den Hinterrädern des großen Wagens in einzelnen rothen Flecken zerstiebte. Das Vorübergehen der ganzen Erscheinung nahm wohl zwei Sekunden ein.

Mannigfaltiges.

— (Ein Diamanten-Fund in Deutschland.) Ein glücklicher Fund ist in dem bei Homburg liegenden Städtchen Friedrichsdorf gemacht worden. Ein Einwohner dieses Städtchens fand in seinem Garten einen großen ungeschliffenen Diamanten. Als er von einem Juden 600 Gulden für den Stein geboten bekam, ward er aufmerksamer auf diesen Fund und erkundigte sich bei verschiedenen Juwelieren nach dem Werthe desselben. Diese sollen das Kleinod auf 80,000 Gulden geschätzt haben. Wenige Tage darauf soll derselbe Mann noch mehrere kleinere Steine derselben Art an derselben Stelle gefunden haben. Die Staatsmänner und Gelehrten der Gegend sind sehr gespannt, ob der Fund sich als unbezweifelt von so hohem Werthe herausstellt, und in diesem Falle, ob diese Abdachung des Taunusgebirges überhaupt diamanthaltig sein dürfte, oder ob sich der reiche Fund vielleicht von den Gründern Friedrichsdorfs herschreibt (bekanntlich eingewanderten Hugenotten, deren Sprache bis auf heutigen Tag noch die französische ist), deren einer wohl diesen Hort mitbringen und gelegentlich bergen gekonnt, so daß er jetzt wieder zu Tage gefördert wurde. (Elberf. Z.)

— (Ein buntes Orchester) ist das des Operntheaters in New-York. Die Zahl desselben besteht aus 72 Musikern. Von diesen sind: 17 Böhmen, 12 Deutsche, 9 Franzosen, 8 Engländer, 7 Italiener, 4 Spanier, 2 Ungarn, 1 Portugiese, 1 Pole, 1 Afrikaner (ein Mohr, der die große Trommel schlägt) und nicht ein einziger Amerikaner.

— (Wien.) Ueber die Reise des Handels-Ministers auf der Eisenbahn nach Pesth berichtet die „Wr. Ztg." Folgendes: Se. Exc. der Handels-Minister Baron v. Bruck ist am 11. von Pesth wieder hier eingetroffen. Die Abfahrt von Pesth fand gegen 6 Uhr Morgens statt, die Ankunft in Wien erfolgte um halb 5 Uhr Abends, so daß nach Abschlag der ungefähr 5 Stunden ausmachenden Aufenthalte die ganze Fahrzeit für die 37 Meilen lange Strecke von Pesth bis nach Wien $7\frac{1}{2}$ Stunden betrug, wonach mit einer mittleren Geschwindigkeit von 5 Meilen, jedoch auch stellenweise auf der neu erbauten Strecke zwischen Pesth und Preßburg mit mehr als 7 Meilen per Stunde gefahren wurde. Der Zweck dieser Bereisung dürfte vornehmlich die Besichtigung der nunmehr vollendeten südöstlichen Staatsbahn zwischen Preßburg und Pesth gewesen sein. — Die ganze Strecke wird am 16ten für die Personenfahrten eröffnet werden, wonach dann mit Einschluß der schon früher befahrenen Bahn von Pesth bis Szolnok das österr. Eisenbahnnetz mit einer Linie von 51 Meilen Länge bereichert sein wird.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

* **Breslau**, 14. Dezbr. [Wochenbericht.] Der Getreide-Markt war in dieser Woche ziemlich fest, bis auf Hafer, der sich täglich mehr drückte. Weizen wurde, was von guter Waare an den Markt kam, von unseren Konsumenten, am meisten aber von unseren Spekulanten gekauft; heute war die Kauflust sehr rege dafür, und man bewilligte für weißen 49 bis 57 Sgr., so wie für gelben 48 bis 56 Sgr. Es wurde in diesen Tagen vieles nach Stettin pr. Frühjahr verschlossen, viele der Verkäufer wollen sich schon theilweise decken, daher gerade jetzt, wo die Zufuhren bedeutend sind, diese Frucht eher höher bezahlt wird. Roggen findet nur in einem sehr geringen Grade Käufer, wären die Zufuhren bedeutend, so gingen wir unbedingt bedeutend zurück. Man bezahlte heute geringe Sorten von 38 bis 40 Sgr., und bessere Qualitäten von $40\frac{1}{2}$ bis 42 Sgr. Gerste macht sich in den guten Qualitäten sehr knapp, dagegen sind die geringen Sorten sehr vernachlässigt und finden sehr schwer Käufer, es bedangen geringe Qualitäten 25 bis 27 Sgr. und feine 28 bis 30 Sgr. Hafer ist, wie obenerwähnt, im Preise sehr zurückgegangen, obgleich die Konsumtion sehr bedeutend ist. Heute bezahlte man nur 22 bis $24\frac{1}{2}$ Sgr. dafür und müssen damit ferner zurückgehen, wenn die Offerten so groß bleiben. An Kocherbsen findet ein sehr unbedeutendes Geschäft statt, und nur für Kleinigkeiten wird nur 44 bis 51 Sgr. bezahlt.

Oelsaaten werden hin und wieder aus erster Hand offerirt, es wird aber nur bezahlt für Raps 78 bis 82 Sgr., für Sommer-Rübsen 60 bis 65 Sgr. und für Leinsaat 50 bis 60 Sgr.

In dieser Woche wurde es mit rother Kleesaat sehr lebhaft und man bezahlte dafür $10\frac{1}{2}$ bis $11\frac{3}{4}$ Thlr., es wurde jedoch in den letzten Tagen etwas stiller, so daß man heute nur 10 bis $11\frac{1}{2}$ Thlr. bewilligte, weiße macht sich nun, seitdem sich die Preise gedrückt haben, auch etwas fester, so daß alles, was angeboten, aus dem Markte genommen wird, die Preise dafür sind von $4\frac{1}{2}$ bis $11\frac{1}{4}$ Thlr. anzunehmen.

Spiritus stellte sich zu Anfang der Woche auf $7\frac{1}{8}$ und $7\frac{5}{12}$ Thlr., seitdem ist es jedoch wieder matter geworden, man konnte gestern à $7\frac{1}{3}$ und heute à $7\frac{1}{4}$ Thlr. kaufen. Unsere Konsumenten sind reichlich versorgt, daher ein Bessergehen dieses Produkts, vorläufig nicht wahrscheinlich ist. Auf Lieferung pr. Frühjahr ist etwas à $8\frac{1}{6}$ Thlr. begeben worden.

In Rüböl wenig Geschäft, einiges ist à 11 Thlr. bezahlt. Inhaber fordern ferner $11\frac{1}{6}$ Thlr., raffinirtes gilt $11\frac{5}{6}$ Thlr., was jedoch nur für Kleinigkeiten bewilligt wird.

Zink hat sich nun mehr befestigt und es sind auch mehre 1000 Ztnr. loco à 4 Thlr. 12 bis $12\frac{1}{2}$ Sgr. begeben worden, da die Vorräthe am Platze jedoch sehr zusammengegangen sind, so halten Inhaber fest auf $4\frac{1}{2}$ Thlr.

Breslau, 14. Dezember. [Wollbericht.] Die Frage nach den schlesischen Einschuren hat auch in dieser Woche angehalten und sind davon namhafte Posten aus dem Markte genommen worden. Man zahlte für mittelfeine von 70—75 Thlr., für feine und hochfeine 80 bis 87 Thlr. pr. Ctnr. Auch Lammwollen waren in den Preisen von 66 bis 78 Thlr. begehrt, so wie gute Locken von 48 bis 52 Thlr. Die Preisreduktion bei allen diesen Verkäufen ist nicht unbedeutend und stellt sich bei kontrahirten Wollen auf 12—15 Thlr. pr. Ctnr. und bei im Markte gekauften auf 4—8 Thlr. pr. Ctnr. Die Zufuhren von russischen Wollen waren nicht unbedeutend. (Bresl. Hdlsbl.)

Berlin, 13. Dezbr. Dem E. Riepe ist unter dem 10. Dezbr. 1850 ein Patent auf ein durch Beschreibung nachgewiesenes, für neu und eigenthümlich erkanntes Verfahren, den Stahl zu raffiniren, auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die an Weihnachten dies. J. fälligen Zinscoupons der hiesigen convertirten Stadtobligationen werden vom 19. d. Mts. ab von unsern Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere auch von der Kämmerei-Hauptkasse in dieser Weise und gegen Zahlung des Betrages, worüber sie lauten, realisirt werden. Die Zahlung der Zinsen à $3\frac{1}{2}$ Prozent von den nicht convertirten Stadtobligationen und der Zinsen à $4\frac{1}{2}$ Prozent von den neuen Kämmerei-Obligationen erfolgt durch unsere Kämmerei-Hauptkasse, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, vom 19. bis 30. Dezbr. d. J., in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr. Inhaber von mehr als zweien dieser Obligationen haben ein Verzeichniß mit folgenden Rubriken zur Stelle zu bringen:

1) laufende Nummer,
2) Nummer der Obligationen,
3) Kapitalsbetrag derselben,
4) Anzahl der Zinstermine, und
5) Betrag derselben.

Zugleich werden hierdurch die Inhaber der nachstehend bezeichneten, an Weihnachten d. J. zu amortisirenden Stadtobligationen:

I. à 500 Rthlr.

Nr. 1665. 3147. 5446. 6145. 6166. 6167. 6215. 6750. 6783. 6838. 6944. 6947. 6956. 6971. 6992. 7030. 7170. 7214.

II. à 300 Rthlr.

Nr. 1897. 3223. 4025. 4297.

III. à 200 Rthlr.

Nr. 2264. 3232. 3315. 3320. 3643. 5664. 5670. 5695. 6261. 6281. 6287. 6296. 6300. 6316. 6325. 6414. 7355. 7408. 7548. 7575. 7634. 7647. 7711. 7785.

IV. à 100 Rthlr.

Nr. 808. 1283. 1727. 2128. 2260. 2518. 2539. 2665. 2744. 3419. 3547. 3737. 3745. 3758. 3763. 3919. 3927. 3959. 4047. 4321. 4540. 4625. 4845. 4877. 4926. 5183. 5729. 5895. 6425. 6427. 6452. 6469. 6475. 6536. 6611. 6630. 6674. 6693. 6716. 7966. 8042. 8230. 8271. 8275. 8314. 8379.

V. à 50 Rthlr.

Nr. 2155. 3953. 3962. 4174. 4183. 4345. 4554. 4597. 4665. 4727. 4784. 4847. 4924. 4992. 5168. 5234. 5370. 5392. 5794. 5823. 5828. 5838. 5959. 5973.

VI. à 25 Rthlr.

Nr. 3902. 3923. 4361. 4789. 4832. 4836. 5004. 5028. 5040. 5197. 5199. 5202. 5230. 5415.

wiederholt aufgefordert, die ihnen darnach zustehenden Kapitalien in der oben angegebenen Zeit bei unserer Kämmerei-Hauptkasse gegen Rückgabe der Obligationen nebst Zinskoupons zu erheben, und wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Verzinsung dieser Kapitalien von dem angegebenen Rückzahlungstermine ab nicht stattfindet, der Betrag der nicht eingelieferten Zinskoupons aber an dem Kapitale in Abzug gebracht wird.

Breslau, den 1. Dezember 1850.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Die Zinsen der bei der städtischen Sparkasse niedergelegten Kapitalien werden für den Weihnachts-Termin d. J. alle Wochen-Nachmittage von 2 bis 5 Uhr, jedoch mit Ausschluß des Freitags, vom 6. bis 14. Januar 1851 in dem Fürstensaale und vom 15. bis 23. Januar 1851 in dem Parterre gelegenen Sparkassen-Lokale auf dem Rathhause ausgezahlt werden. Die Sparkassenbücher, von welchen ein Verzeichniß der Namen und der Nummern vorzuzeigen, werden sofort abgestempelt und mit den Zinsen zurückgegeben werden, weshalb jeder Inhaber eines Buches die Rückgabe desselben im Amtslokale abzuwarten hat. Die nicht abgeholten Zinsen von Sparkassenbüchern im Betrage von 300 Rthlr. werden nicht wieder verzinset.

Breslau, den 27. November 1850.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Konstitutionelle Bürger-Ressource.

Die Versammlungen am 16. und 23. Dezember fallen aus. Dagegen findet im Springerschen Saale vom 15. bis 23. Dezember inclusive eine Weihnachts-Ausstellung und Colosseumspiel, jedoch nur für die Mitglieder der Gesellschaft und deren Familien statt, welche unter Vorzeigung der betreffenden Eintrittskarten täglich Eintritt haben. Die wegen Mangel an Raum in Betreff der gewöhnlichen Konzerte festgesetzte Beschränkung der Anzahl der Familienglieder für die Familienkarte fällt weg. Die Musik spielt von 5 bis 9 Uhr. Das Einlaß-Geld ist auf $2\frac{1}{2}$ Sgr. für den Herrn und 1 Sgr. für die Dame festgestellt. Kinder unter 14 Jahren sind frei.

Der Vorstand.

Der evangelische Verein

versammelt sich Dienstag den 17. Dezember, Abends 7 Uhr, im Elisabetan. Krause wird einen Vortrag halten.

Theater-Nachricht.

Sonntag den 15. Dezbr. 63ste Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Die Stumme von Portici.“** Heroische Oper mit Tanz in 5 Aufzügen, Musik von Auber.

(Für heute: Einlaß 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.)

Montag den 16. Dezbr. 64ste Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 2ten Male: **„Die Geheimnisse von London“** oder **„Die Verbündeten der Nacht.“** Romantisches Gemälde in 6 Aufzügen (8 Tableaux) von Ludwig Meyer.

Als Verlobte empfehlen sich:
Selma Materne.
Kaufmann B. G. Lange.
Brieg. Neisse.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt jeder besondern Meldung.)

Meine Frau Amalie geb. Lasker, ist heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Breslau, den 13. Dezbr. 1850.
Dr. Victor Schlesinger.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 8¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Ida, geb. Reimann, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, allen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Schlabitz, den 13. Dezbr. 1850.
Wilhelm Mälzer.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend halb 6 Uhr wurde meine geliebte Frau Emma, geb. Jung, von einem Knaben glücklich entbunden. Dies statt besonderer Meldung allen theilnehmenden Verwandten und Freunden.
Schweidnitz, den 13. Dezember 1850.
Robert Boltze, Hauptm. a. D.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Christine, geb. Volkert, von einem muntern Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 13. Dezember 1850.
Friedrich Wilhelm König.

Philologische Section.

Dienstag den 17. December, Abends 6 Uhr: Herr Gymnasiallehrer Dr. Tagmann wird über die Bedeutung der Principes bei den alten Germanen zur Zeit des Tacitus sprechen und eine Erklärung aller betreffenden Stellen in dessen Germania geben. Darauf Wahl des Secretärs.

Auf den Wunsch vieler verehrlichen Herren und Damen werde ich die von mir angekündigten

christologischen Vorträge

erst nach dem Feste beginnen und den hochgeehrten Interessenten das Nähere noch bekannt machen. **Dr. Friedrich Richter.**

Theater in Ratibor.

Sonntag den 15. **Letzte Vorstellung** des Herrn Professor **Herrmann** in der indischen und chinesischen Magie. Anfang 7 Uhr.

Mein Comtoir befindet sich nicht mehr Reuschestraße Nr. 45, sondern seit Oktober dieses Jahres

Reuschestraße Nr. 32.

C. F. G. Kärger.

Wintergarten.

Heute: **Eröffnung des Christmarktes. Concert der Theater-Kapelle.**
Von Nachmittags 3 bis nach 8 Uhr
Colosseum-Spiel.
Entree für Nicht-Abonnenten 5 Sgr.

Morgen Montag:
Christmarkt und Colosseum-Spiel. Concert der Gesellschaft Philharmonie unter Leitung des Herr Musik-Dir. **Göbel.**
Entree für Herren 2½ Sgr. Damen 1 Sgr.

Von vergoldetem Porzelan

empfehlen wir: Figurenfeuerzeuge, Cigarrenhalter mit immerwährenden Fidibus, Räuchermaschinen, Streichholzdosen, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Uhrenhalter, vergoldete Tassen.

Von Gußeisen

Blumenständer, Brief- oder Arbeitsbeschwerer, Brief- und Visitenkartenhalter, Büsten, Crucifixe, Federhalter, Feuerzeug- und Flakongestelle, Fruchtteller, Garnwinden, Pfeffer- und Salzgestelle, die Grablegung Jesu, Kalender-Rahmen, Klingelgriffe, Nacht- und Räucherlampen, Laternen, Armleuchter, Lichtschirmgestelle, Messerträger, Nähschrauben, Räuchergefäße, Regenschirmständer, Schachfiguren, Schmuckhalter Schreibzeuge, Spiegelgestelle, Statuen, Uhrgehäuse, Vasen, Waffelkuchen-Eisen, Weihgefäße, Whistmarken und Zahnstochergestelle.

Von lackirten Waaren

Brodkörbchen 6, 7½, 10 Sgr., Arbeitslampen 15, 22½, 27½ Sgr., Schreibzeuge 6, 7½, 10, 15 Sgr., Thee- u. Kaffeebretter 2½, 4, 7½, 10, 15, 20 Sgr., Taschenlaternen 10, 15 Sgr., Federscheiden 2 Sgr., Spucknäpfe 6, 8, 10 Sgr., Zuckerdosen 4, 5, 10 Sgr., Wachsstockbüchsen 4, 5, 7½ Sgr., Leuchter 5, 7½, 10 Sgr. und kleine ganz neue Arten

Schwarzwälder Wand-Uhren, welche wecken, Stunden schlagen und wecken.

Hübner und Sohn, Ring 35, eine Treppe, der grünen Röhre grad' über. Der Eingang durch das Kleidermagazin des Herrn Waldmann.

Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung der freiwilligen Licitation über das zu Klein-Mochbern gelegene Schröter'sche Erbscholtiseigut ist ein Termin auf den 16. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, in Breslau in dem Hause der Schweidnitzer Straße Nr. 37, zum Meerschiff genannt, angesetzt, wovon die früheren Licitanten und etwaigen neuen Kaufliebhaber hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Eine Gouvernante,

welche in der französischen Sprache, sowohl Grammatik als Konversation, im Wissenschaftlichen, so wie im Flügelspiel und Gesang Unterricht ertheilt, und vortheilhafte Zeugnisse aufweisen kann, wünscht engagirt zu werden. **K. K poste restante Breslau.**

Ein militärfreier, kräftiger, mit den besten Zeugnissen versehener Mann, der in der Eigenschaft als Zimmermann alle häuslichen Reparaturen verrichtet, sucht als Haushälter ein Unterkommen. Das Nähere zu erfragen Oderstraße Nr. 24, im 2ten Hofe zwei Stiegen.

Weihnachts-Ausstellung.

Unterzeichneter empfiehlt zur gütigen Beachtung seine Weihnachts-Ausstellung, bestehend in feinen französischen Zucker-Figuren, Marzipan und verschiedenen anderen Konfituren.

Carl Kluge, Konditor,
Junkernstraße Nr. 7.

☞ Ein **Schoppen-Pelz,** welcher 50 Rtl. gekostet hat, ist für die Hälfte bald zu verkaufen Reuschestr. Nr. 57 im Kürschnerladen.

Ferdinand Hirt's Buchhandlung.

Ausser den nachstehenden und allen von irgend einer Buchhandlung öffentlich angekündigten, in Catalogen oder durch besondere Anzeigen empfohlenen Gegenständen des Buch- und Landkartenhandels, bietet unser bedeutendes, in fünf in einander gehenden Lokalen aufgestelltes Lager eine wissenschaftlich geordnete Sammlung gediegener und gesuchter Bücher aus den meisten Gebieten der deutschen, französischen, polnischen, englischen und italienischen Literatur.

Breslau, am Naschmarkt Nr. 47. ***Ferdinand Hirt.***

Neue elegante Miniatur-Ausgabe von Alfred Meißner's Dichtungen.

Bei Fr. Ludw. Herbig in Leipzig erschienen so eben und sind in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (Naschmarkt Nr. 47), in Ratibor bei A. Keßler, in Krotoschin bei A. E. Stock zu haben:

Meißner. A., **Gedichte.** 4. Aufl. 1 Rthlr. 27½ Sgr.
Zizka. Gesänge. 4. Auflage. 1 Rthlr. 22½ Sgr.

In demselben Verlage erschienen früher von demselben Verfasser:

Der Sohn des Atta Troll. 15 Sr. **Im Jahre des Heils 1848.** 4 Sgr.

Die Gedichte und der Zizka fanden seit ihrem ersten Erscheinen in der Presse, wie in der Lesewelt eine für unsere Zeit seltene Theilnahme, so daß sich die ersten drei Auflagen schnell vergriffen; diese 4. Auflage folgt der 3. nach kaum Jahresfrist. Die Verlagshandlung hat beide Werke äußerlich schön ausgestattet, — elegant gebunden mit Goldschnitt, — eine deutlichere Schrift gewählt und jedem Werke zwei Kupferstiche beigegeben, so daß sie sich namentlich auch zu Festgeschenken eignen. Wir erlauben uns deshalb, das geehrte Publikum auf diese Dichtungen hinzuweisen.

Im Verlage von Breitkopf und Härtel in Leipzig sind folgende zu

Festgeschenken

vorzüglich geeignete Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt** (Naschmarkt Nr. 47), in Ratibor durch A. Keßler, in Krotoschin durch A. Stock zu beziehen:

Goethe's Briefe an Leipziger Freunde. Herausgegeben von Otto Jahn. Mit 3 lithogr. Bildnissen. 8. Geh. 2 Rtlr.

Wolzogen, Caroline von, literar. Nachlaß. 2 Bde. 8. Geheftet. 3½ Rtlr. Eleg. gebunden 4½ Rtlr.

Wolf's Predigten. 6 Bde. gr. 8. Geh. 8½ Rtlr. Einzelne Bände à 2½ Rtlr.

Lobe, J. C., Lehrbuch der musikal. Komposition. 1r Band. gr. 8. Geh. 3½ Rtlr.

Marx, A. B., Lehre v. d. musikal. Komposition. 3te Aufl. gr. 8. 1—4r Theil. à 3 Rtlr.

Derselbe, allgem. Musiklehre. 4te Aufl. gr. 8. Geh. 2 Rtlr.

Liederbuch des deutschen Volkes. Eine Auswahl von 1116 sangbaren Liedern. gr. 16. Geh. 17 Sgr. Eleg. gebunden 24 Sgr.

Bildnisse berühmter Deutschen. Erste Lieferung enth. die Portr. **v. Lessing, Goethe, Winckelmann,** gestochen von L. Sichling. Preis 1½ Rtlr., vor der Schrift 3 Rtlr. — Zweite Lieferung (erscheint Mitte Dezember) enth. die Portr. von **J. S. Bach, Herder, Wieland,** gest. von L. Sichling und Fr. Wagner. Preis 1½ Rtlr., vor der Schrift 3 Rtlr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (Naschmarkt Nr. 47), in Ratibor bei A. Keßler, in Krotoschin bei A. E. Stock vorräthig:

H. C. Andersen's ausgewählte Mährchen für die Jugend.

Mit vielen Illustrationen. 8. cart. 1 Rtl. In Leinwand eleg. geb. 1⅓ Rtl.

Eine Auswahl der für das kindliche Alter zumeist geeigneten Mährchen. — Für die reifere Jugend und Erwachsene empfiehlt sich die elegante Prachtausgabe unter dem Titel:

H. C. Andersen's sämmtliche Mährchen.

Mit 125 Illustrationen nach Originalzeichnungen von V. Pedersen.

Zweite vermehrte Auflage.
8. eleg. geheftet. Preis 2 Rtl. 20 Sgr.

Diese zweite, mit sechs neuen Mährchen und 13 Illustrationen vermehrte Auflage des beliebten Buchs zeichnet sich durch außergewöhnliche Eleganz des Drucks aus und eignet sich ganz vorzüglich zu einem Festgeschenk. Elegant gebundene Exemplaee werden von jeder Buchhandlung unter billigem Aufschlag geliefert.

Daraus besonders abgedruckt für die Besitzer der ersten Auflage:

Neue Märchen von H. C. Andersen.

Mit 13 Illustrationen von V. Pedersen.

8. eleg. geh. Preis 15 Sgr.

Ein vollständiges Verzeichniß der in meinem Verlage ferner erschienenen Jugendschriften und Festgeschenke für Erwachsene ist in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben.

Leipzig, im Dezember 1850. **B. G. Teubner.**

Zu Festgeschenken wohlgeeignete Bücher.

(Zu den hier verzeichneten Preisen reich und zierlich gebunden sind bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (Naschmarkt Nr. 47), A. Keßler in Ratibor und A. E. Stock in Krotoschin vorräthig, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen;

Sophokles, von J. J. C. Donner. Dritte neu bearbeitete Auflage in zwei Bänden: Schillerformat. 2 Rtl. 4 Sgr.

Uhland, Ludwig, dramatische Dichtungen. gr. 8. 1 Rtl. 28 Sgr.

Rudolphi, Carol., Gemälde weiblicher Erziehung. 2 Theile. Dritte Auflage, mit einer Vorrede vom geh. Kirchenrathe F. H. C. Schwarz. 8. 2 Rtl. 20 Sgr.
☞ Bekanntlich eine geistreich und schön geschriebene Anleitung für gebildete Damen zur höheren Erziehung ihrer Töchter.

Plönnies, Luise von, ein fremder Strauß. Eleg. geb. kl. 8. In weißem Atlaspapier mit Bronzedruck gebunden. 1 Rtl. 4 Sgr.
☞ Eine mit vielem Geschmack und feinem Sinn gewählte Sammlung von ausländischen Dichtungen in vortrefflicher Uebersetzung. — Vorzüglich zu Geschenken für Frauenzimmer geeignet.

Keller, Gottfried, Gedichte. 12. 1 Rtl. 24 Sgr.

Akademische Verlagshandlung von C. F. Winter in Heidelberg.

Interessante Neuigkeit.

Leipzig bei Otto Spamer ist so eben erschienen und bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (Naschmarkt Nr. 47), in Ratibor bei A. Keßler, in Krotoschin bei A. E. Stock zu haben:

Alexander v. Humboldt.

Ein biographisches Denkmal.

Von Professor Dr. **H. Klencke.**

Mit dem Portrait von Alexander v. Humboldt in Stahlstich von A. Weger und einer Karte des Orenocogebietes.

Eleg. geh. Preis 1 Rtlr. 20 Sgr. In feinstem engl. Einband cartonirt 2 Rtlr.

Dieses vortreffliche Werk ist eine der interessantesten Erscheinungen der letzten Tage, und wird vom gebildeten Publikum mit ungetheiltestem Beifall aufgenommen werden. Insbesondere eignet es sich vorzüglich zu Festgeschenken an die Besitzer des Kosmos, der Naturansichten u. s. w., da nicht leicht Jemand ein Lebensbild jenes großen Mannes wird entbehren wollen, das hier den Zeitgenossen zum ersten Mal in seiner ganzen Bedeutsamkeit vorgeführt wird.

Non plus ultra

aller drolligen Bilderbücher für Kinder.



Der Tolpatsch,

oder: Kinder, nehmt ein Beispiel dran!

Eine lehrreiche Geschichte mit lustigen bunten Bildern.

Zweite Auflage!

Verlag von C. W. B. Naumburg in Leipzig.

(Mit 20 kolorirten Holzschnitten, in kolorirten Umschlag gebunden.)

Preis ½ Thlr.

Von diesem drolligen Bilderbuche, das ganz neuerlich bei der Kinderwelt eben so in die Mode gekommen, wie der bekannte „Struwelpeter“ sind in den Buchhandlungen von **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (Naschmarkt Nr. 47), A. Keßler in Ratibor und A. E. Stock in Krotoschin stets Exemplare vorräthig.

Trewendt & Granier,

Buch- und Kunst-Handlung in Breslau.

☞ **Unterhaltende und belehrende Spiele.**

Vorräthig in der Buch- und Kunsthandlung **Trewendt u. Granier:**

Neuestes Eisenbahn-, Dampfschiff-, Post- und Reise-Spiel. Preis 20 Sgr.

Domino für Kinder, im Etuis. 7½ Sgr.

A.-B.-C.-Spiel zum Lesenlernen. 1½ Rtl.

Kleines A.-B.-C.-Spiel zum Lesenlernen. 15 Sgr.

Weltgeschichtliches Lottospiel. 20 Sgr. — **Naturgeschichtliches Lottospiel.** 25 Sgr. — **Geographisches Lottospiel.** 15 Sgr.

Eisele- und Beiselesprünge. 9 Sgr. — **Exercierspiel.** 10 Sgr.

Die Löwenjagd in Hindostan. 9 Sgr. — **Fortuna im Goldlande.** 10 Sgr. — **Schlachtenmyriorama.** 21 Sgr.

Guckkasten, à 2 Rtl. und 3 Rtl.

Als besonders empfehlenswerth heben wir hervor:

Polyorama panoptique et diagraphique,

enthaltend eine Vorrichtung zur dioramatischen Darstellung von Bildern mit verschiedener Beleuchtung; zugleich als camera obscura zum Zeichnen nach der Natur zu verwenden. **Preis 6 Rthlr.**

Die Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung von F. Schröder,

Albrechtsstrasse No. 37, schrägüber der königl. Bank,

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen:

Tuschkasten, Bilderbogen, Büchertaschen, Schreib- und Zeichnenmappen, Fabersche Bleistifte, englische Zeichnenpapiere, Reisszeuge, verzierte Briefpapiere, Papeterien, Gesellschaftsspiele, Stammbücher, eine ungewöhnlich grosse Auswahl

Schreib- und Zeichnenbücher,

Stahlfedern und Halter, so wie noch unendlich viele höchst nützliche, für die Jugend passende Artikel.

Die Augsburger Postzeitung

erscheint mit Neujahr 1851 in **Großfolio** und tritt somit auch äußerlich in die Reihe der größern Journale Deutschlands. Seit Jahren hat dieselbe bekanntermaßen dem konservativen Prinzip gehuldigt und in religiöser Beziehung vorzugsweise die Rechte und Interessen des Katholizismus ins Auge gefaßt. Auch in Zukunft wird sie dieser Richtung treu bleiben. Um aber den Anforderungen entsprechen zu können, welche an ein größeres Organ gemacht werden, hat sich die Redaktion mit den bewährtesten konservativen Publizisten Deutschlands und einer großen Zahl katholischer Notabilitäten des In- und Auslandes in Verbindung gesetzt, welche insgesammt den Gedanken der Herstellung eines großen konservativen und katholischen **Centralorganes,** in welchem keine Thatsache von zeitgeschichtlichem Belang umgangen, und jede Erscheinung von hervorragendem Interesse auf dem Gebiet der Kirche, Politik, Literatur ꝛc. mit Sachkenntniß und ohne Einseitigkeit besprochen wird, mit lebhafter Freude aufgegriffen und meist durch förmliche Abschließung von Verträgen ihre fortgesetzte Theilnahme an dem Unternehmen zugesichert haben. Trotz dieser Erweiterung und der täglichen Beigabe eines gewählten Feuilletons bleibt der bisherige Preis unverändert (4 Fl. 40 Kr. rh. für das Halbjahr in ganz Baiern, ohne weitern Postaufschlag, außerhalb Baierns mit geringer Erhöhung je nach den bestehenden Postverträgen), so daß unser Blatt in Betracht seiner Größe und selbstständigen Haltung auch als das **billigste** erscheint. Wir sehen unter diesen Umständen einem zahlreichen Abonnement aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes entgegen, und glauben die Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß namentlich kein Lesezirkel von irgend einer Bedeutung, kein Kasino oder sonstiger Verein, in welchem politische Blätter aufliegen, die Augsburger Postzeitung als ein Hauptorgan konservativer Anschauung, ausschließen werde.

Der Verlags-Inhaber und die Redaktion.

Aufforderung.

Die Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft Janus in Hamburg

ersucht diejenigen ihrer Versicherten, welche auf den Kriegs-Etat gesetzt sind und ihr Leben auch gegen Kriegsgefahr versichern wollen, ungesäumt ihre desfallsigen Anträge zu stellen, wenn dies noch nicht geschehen sein sollte.

Hamburg, den 29. November 1850. **Die Direktion.**

Billige und zweckmäßige Weihnachts-Geschenke.

Echte glatte Thibets, pro Kleid 4 und 5 Rtl.
Englische glatte Twills, pr. Kleid 3, 3½ und 4 Rtl.
Feine glatte Camlotts, pro Kleid 2, 2½ und 3 Rtl.
Wollene Fantasie-Stoffe, pro Kleid 2, 2½ und 3 Rtl.
Halb-Lamas, karrirte, pr. Kleid 2½ u. 3 Rtl.
Echtfarbige Kattune, pro Kleid 1 und 1½ Rtl.
Schwarze Taffte, pro Kleid 8, 9 bis 10 Rtl.
Wollene Umschlage-Tücher, 14 Viertel groß, à 1, 1½ bis 2 Rtl.
Dergleichen kleinere, à 10, 15, 20 bis 25 Sgr.
Wollene Double-Shawls, à 3, 3½ u. 4 Rtl.
Gewirkte Umschlage-Tücher, à 3, 4, 5 bis 10 Rtl.

Für Herren:

Seidene Westen, à 1, 1½ und 2 Rtl.
Wollene Westen, à 10, 20, 25 Sgr. bis 2 Rtl.
Sammt-Westen, à 1½ und 2 Rtl.
Bunte seidene Halstücher, à 1, 1¼ bis 1½ Rtl.
Schwarze seidene Halstücher, à 1, 1¼ bis 2 Rtl.
Schwere seidne Taschentücher, à 1, 1¼ bis 1½ Rtl.

Louis Schlesinger,

Ring und Blücherplatz-Ecke.

☞ Aufträge von auswärts werden prompt effektuirt.

Patent-Metalltafeln,

welche sich wegen ihrer großen Dauerhaftigkeit ganz besonders zum Gebrauch für Kinder eignen sind neuerdings in verschiedenen Größen wieder angekommen bei

Joseph Friedrich, Hintermarkt Nr. 8.
Friedrich Stein, Albrechtsstraße Nr. 36.

Bötticher u. Comp., Ring Nr. 56,

Parfümerie-Fabrik und Handlung,

empfehlen zu Weihnachts-Geschenken ihr reichhaltiges Lager von

englischen und französischen feinen Parfümerien,

feinste Extraits, Extraits Pomaden und Haar-Oele, in den schönsten Blumengerüchen, Toilette-Seifen, Räucher- und Schönheitsmittel, Eau de Lavaud, echtes Eau de Cologne u. s. w.

Ebenso eine Auswahl

eleganter Cartonagen

von den feinsten in Sammet mit Glasgemälden, bis zu den geringsten Sorten.

Breslau, den 15. Dezember 1850.

Die **Bier-Ausschank-Gelegenheit, Albrechtsstraße Nr. 13,** bestehend aus drei dazu eingerichteten Kellern, ist sofort zu vermiethen.
Näheres eben daselbst im Komptoir.

---

50 Prozent unterm Kostenpreise

werden Tischlampen, Hänge-Lampen, große feine Kaffeebretter und Zündmaschinen, um gänzlich zu räumen, nur noch bis Weihnachten verkauft, **Schweidnitzerstr. 5,** 1 Tr.

Franz. Moderateur-Lampen,

mit verbesserter Konstruktion, einfach, so wie in eleganteste Form, ferner eine reiche Auswahl der

neuesten engl. und französ. Luxus- und Phantasie-Artikel,

zu Weihnachtsgeschenken sich besonders eignend, empfehlen:

Gebrüder Bauer,

am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 11.

Die ächten Teltower Dauer-Rübchen, Astrach. Zucker-Erbsen, Görzer Maronen,

sind sehr preiswerth zu haben, bei

Karl Straka,

Albrechtsstr. Nr. 39, der kgl. Bank gegenüber.

Den innigsten Dank

allen Denjenigen, die uns bei dem Brande am 7ten d. durch ihren thätigen Beistand Hülfe leisteten. und wünschen nur, daß sie in Zukunft dieser Gefahr nicht ausgesetzt sein mögen.

Salzer. Torrige.

Ediktal-Citation.

Durch Beschluß des königlichen Appellations-Gerichts, Kriminal-Senat hierselbst vom 27sten August d. ist der Stadt-Gerichts-Rath a. D. Heinrich Simon aus Breslau in Gemäßheit des § 92 Tit. 20 Theil II. des Allgemeinen Landrechts, wegen Hochverraths in Anklagestand versetzt und die Verhandlung der Sache vor das hiesige Schwurgericht verwiesen worden.

Zum Hauptverfahren vor den Geschwornen ist ein Termin auf den **1. September 1851** Vormittags um 9 Uhr in dem Sitzungssaale des königlichen Appellations-Gerichts hierselbst anberaumt worden, zu welchem der Stadtgerichtsrath a. D. Heinrich Simon hierdurch unter der Warnung vorgeladen wird, zur festgesetzten Stunde pünktlich zu erscheinen, und die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder solche dem Gericht so zeitig vor dem Termine anzuzeigen, daß sie noch zu demselben herbeigeschafft werden können.

Bei seinem Ausbleiben wird mit der Entscheidung in contumaciam verfahren werden.

Breslau, den 8. Dezember 1850.
Königliches Stadt-Gericht.
Abtheilung für Strafsachen.

Ediktal-Citation.

Durch den Beschluß des königlichen Appellations-Gerichts, Kriminal-Senats hierselbst vom 4. Juni d. ist der Gymnasiallehrer Adolph Rösler aus Oels wegen Hochverraths, wegen strafbarer Aufforderung zum Hochverrath, sowie wegen strafbarer Aufforderung zum Aufruhr, und wegen Majestätsbeleidigung in Anklagestand versetzt, und die Verhandlnug der Sache vor das hiesige Schwurgericht verwiesen worden.

Zum Hauptverfahren vor den Geschwornen ist ein Termin auf den **2. September 1851** Vormittags um 9 Uhr in dem Sitzungs-Lokale des königlichen Appellations-Gerichts hierselbst anberaumt worden, zu welchem der Angeklagte, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, hierdurch unter der Warnung vorgeladen wird, zur festgesetzten Stunde pünktlich zu erscheinen und die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder solche dem Gericht so zeitig vor dem Termine anzuzeigen, daß sie noch zu demselben herbeigeschafft werden können.

Bei seinem Ausbleiben wird mit der Entscheidung in contumaciam verfahren werden.

Breslau, den 8. Dezember 1850.
Königliches Stadt-Gericht.
Abtheilung für Strafsachen.

Bekanntmachung.

Ein schwarzer Windhund, welcher die Anlagen an der Ziegelbastion beschädigt hat, ist bis zum 18. dieses Monats gegen Erstattung der Futter- und Insertions-Kosten und Zahlung eines Schaden-Ersatzes von 1 Thlr. — bei dem Promenaden-Inspektor Schwager, Breitestraße 42, abzuholen, widrigenfalls nach den Gesetzen weiter verfahren werden wird.

Breslau, den 14. Dezember 1850.
Die städtische Promenaden-Deputation.

Ueber den Nachlaß des am 18. Juli 1850 in Berlin verstorbenen Gutsbesitzers Albert Gustav Bolzenthal, ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle unbekannten Gläubiger desselben werden daher vorgeladen,

den 21. Februar 1851,
Vorm. um 9 Uhr,

vor dem A.-G.-Referendarius Kaßner in dem hiesigen Kreis-Gericht persönlich oder durch hinreichend informirte und bevollmächtigte Rechts-Anwalte, wozu die Rechts-Anwalte Jiekursch, Roseno, Werner, Wunsch, Heitemeyer, Beer, Haack in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen.

Die Ausbleibenden werden aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Glogau, den 2. November 1850.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bau-Verdingung.

Die Erneuerung des Unter- und Oberbelags der Brücke über die Oder auf der Straße nach Hundsfeld, soll, incl. Materialbeschaffung, im Chausseehause Karlowitz, Montag den 16. d. Nachmittags von 2 — 4 Uhr an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu ich Unternehmer mit dem Bemerken einlade, daß Anschlag und Bedingungen vom 13. d. ab, bei mir eingesehen werden können.

Breslau, den 11. Dezember 1850.
Der königl. Wegebaumeister
Schnepel.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Anton Scholz gehörigen Besitzungen:

a) der Kretscham Nr. 8, Vol. I. Buchau, abgeschätzt auf 4168 Rtl. 13 Sgr.;
b) das Grundstück Nr. 75, Vol. I. Buchau, abgeschätzt auf 888 Rtl. 20 Sgr.;
c) die Gärtnerstelle Nr. 100, Vol. II. Buchau, abgeschätzt auf 199 Rtl. 3 Sgr. 4 Pf.,

zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 16. Januar 1851
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Neurode, den 4. Juli 1850.
Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft soll in dem bevorstehenden Weihnachtstermine die Einzahlung der fälligen Pfandbriefszinsen den 21. u. 23. Dez. d. J., und deren Auszahlung den 27.—30. Dezember d. J. erfolgen. Dies wird mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Zahlungen nur in den Münzsorten, welche die königl. Kassen annehmen, erfolgen dürfen, und daß jeder Präsentant mehrere Zinskoupons, diese nebst einem mit seinem Namen und Wohnorte versehenen Verzeichnisse derselben Littera, nach Nummer und Zinsenbetrag vorzulegen hat.

Frankenstein, den 12. November 1850.
Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts Direktion.
Frhr. v. Humbracht.

Verkauf von 2 Kühen.

Dienstag den 17. d. M., Mittags 12 Uhr, sollen in dem hiesigen Marstalle (Schweidnitzerstraße) 2 Kühe gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 14. Dezbr. 1850.
Hertel, Kommissionsrath.

Auktions-Anzeige.

Dinstag den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich an der Kreuzkirche Nr. 10
eine Partie birkene Bohlen
öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Mit einer Beilage.

Bekanntmachung.

Bei der am 29. Novbr. stattgefundenen Verloosung der zur Realisation kommenden Bankgerechtigkeits-Obligationen, sind nachstehende Nummern gezogen worden.

1. Litt. A., zinsbare Obligationen.

Nr. 12 über 90 Rtl. Nr. 20 über 30 Rtl.
Nr. 39 über 70 Rtl. Nr. 40 über 90 Rtl.
Nr. 41 über 60 Rtl. Nr. 50 über 40 Rtl.
Nr. 97 über 30 Rtl. Nr. 116 über 200 Rtl.
Nr. 122 über 60 Rtl. Nr. 149 über 200 Rtl.
Nr. 206 über 60 Rtl. Nr. 227 über 100 Rtl.
Nr. 255 über 50 Rtl. Nr. 290 über 500 Rtl.
Nr. 328 über 500 Rtl.

2. Litt. B., unzinsbare Obligationen.

Nr. 48 über 66 Rtl. 4 Sgr. 9 Pf.
Nr. 142 über 109 Rtl. 16 Sgr. 6 Pf.
Nr. 191 über 35 Rtl. 18 Sgr. 3 Pf.
Nr. 367 über 100 Rtl.
Nr. 134 über 100 Rtl.
Nr. 190 über 106 Rtl. 24 Sgr. 9½ Pf.
Nr. 274 über 100 Rtl.
Nr. 430 über 100 Rtl.

Die Inhaber dieser Obligationen werden hiermit aufgefordert, dieselben nebst Coupons in den zur Auszahlung anberaumten Tagen, nämlich:

Vom 6. bis incl. 25. Januar 1851, ausschließlich der Sonntage,

in unserer Kämmereikasse zu präsentiren, und die Realisation zu gewärtigen.

Die Valuta der oben bezeichneten aber nicht producirten Obligationen wird auf Gefahr und Kosten des Eigenthümers zum gerichtlichen Depositorium gezahlt werden; während der oben bezeichneten Tage werden auch die Zinsen der noch kursirenden Bank-Gerechtigkeits-Obligationen Litters A. und C. für das zweite Semester d. J. bezahlt werden.

Brieg, den 2. Dezember 1850.
Der Magistrat.

Schweizer-Haus.

Heute, Sonntag den 15. Dezbr.: **Konzert.**
Schröter.

Bergmanns Kaffeehaus,

Garten-Straße Nr. 23.
Heute, Sonntag, 15. Dez.: **großes Konzert.**
Entree à Person 1 Sgr.

ODEON.

Großes Concert der Philharmonie
unter Direktion des Herrn Johann Göbel.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Anfang 3½ Uhr.

Café restaurant.

Von heute ab wird auf mehrfachen Wunsch das Mannschießen, bei dem daselbst aufgestellten französischen Jagdspiele beginnen. Um 9 Uhr Prämien-Vertheilung für die besten Schützen. Während des Schießens: musikalische Abend-Unterhaltung. Anfang 6 Uhr.

Waldschlößchen-Bier

in Gebinden von ¼ Eimer auf empfehlen:
Gebr. Oppler,
Haupt-Niederlage Ring 8, in den 7 Kurfürsten

Mahagoni-Möbel

sind bei mir in reichhaltigster Auswahl nach den neuesten Modellen dauerhaft und elegant gearbeitet vorräthig; die jetzigen Zeitverhältnisse bestimmen mich, dieselben zu so billigen Preisen zu verkaufen, wie sie gewiß in ordinären Hölzern nicht anzuschaffen sind.

Johann Speyer,
Büttnerstraße Nr. 5.

In der Synagoge zum Seilerhof wird ein religiöser ordentlicher Mann als Schuldiener verlangt. Anmeldungen Ohlauerstraße Nr. 9, 3te Etage, die Klingel links, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr oder Abends von 4 bis 5 Uhr.

Ein Elementarlehrer wünscht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle als **Hauslehrer** und **Erzieher** bei Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen. Adressen werden unter L. G. Breslau, poste restante erbeten.

Malz-Syrup

in ausgezeichneter Qualität empfiehlt en gros und en détail die Niederlage von
Carl Steulmann,
Universitätsplatz- u. Schmiedebrücke-Ecke Nr. 36.

---

500 Flaschen echten Muskat-Lünel sind bei Abnahme von 5 Flaschen à 10 Sgr. Antonienstraße Nr. 4, 1 Stiege zu haben.

Zu Weihnachts-Geschenken
für Herren!
50 Pack
wirklich ächt ostindische
Taschentücher
in den neuesten Dessins sind mir von einem auswärtigen Hause zum Verkauf übermacht worden und kann ich solche zu Fabrikpreisen abgeben.
Heinrich Hirsch,
Ohlauerstraße Nr. 84,
vis-à-vis der Hoffnung.

J. W. Sudhoff jr.,

Fabrikant französischer Handschuhe,
Bischofsstraße Nr. 7
und Schweidnitzerstraße Nr. 57, empfiehlt sein best assortirtes Lager in allen Sorten Handschuhen zu festen und billigsten Preisen.

Trockenes Seegras

empfiehlt
Herrmann Stefke, Reuschestr. Nr. 63.

Aus einer der bedeutendsten Fabriken empfangen wir tägliche Zusendungen
bester frischester
Preßhefe,
und sind in den Stand gesetzt, selbige zum Fabrikpreise zu geben.
Die Haupt-Niederlage von
S. Wendriner u. Comp.,
Karlsstraße Nr. 11.

Mehrere Zentner Makulatur sind zu verkaufen Hummerei Nr. 28, par terre.

Kräuter-Pomade,

welche von uns erfunden und vielfältig geprüft wurde. Dieselbe dient als Hauptstärkung bei Personen, denen die Haare stark ausgehen, so daß binnen einigen Wochen das Haar ganz festsitzt und nicht mehr ausfällt; sie verbessert und vermehrt den zum Wachsthume der Haare nöthigen Nahrungssaft und verhütet das Austrocknen des Haarbodens. Für die Wirkung wird garantirt, widrigenfalls das Geld zurückerstattet. Auswärtige Bestellungen, so wie Gelder werden franco erbeten. Der Preis ist per großer Topf 3¼ Thlr., kleinere Töpfe zu 2 Thlr., und nur allein echt mit unserm Fabrikstempel versehen bei Herrn S. G. Schwartz in Breslau, Ohlauerstr. Nr. 21, zu erhalten.

Tübing u. Comp.

Zweiter Schnitt schönster
Messinaer Citronen,
schönste große
Messinaer Apfelsinen,
neue große süße
Pugliefer Mandeln,
frische kleine
Pugliefer Kapern
und Parmesan-Käse
empfiehlt billig:
P. Verderber,
Ring Nr. 24.

---

100 Stück 2 bis 5jährige, zuchttaugliche Mutterschafe stehen auf unterzeichnetem Dominium zum Verkauf und sind nach der Schur abzulassen. — Die Heerde ist sehr wollreich und von jeder erblichen Krankheit frei.

Klein-Wandriß bei Wahlstatt, d. 12. Dez. 1850.
Gottschling.

Den 13. Dezember, Mittags, ist hier ein alter Jagdhund, braun mit weißer Brust, verloren gegangen. Wer denselben Neuweltgasse Nr. 33 wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf des Hundes wird gewarnt.

Mentzel.

Eine Wiener Fisharmonie 5½ Oktaven groß, in Form eines Tisches, ist wegen Veränderung billig zu verkaufen: Nikolaistraße Nr. 43.

Züchen-Leinwand,

den vollständigen Bezug von 1 Rthlr. 5 Sgr. an, verkauft unter Garantie der Echtheit die Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung:
Metzenberg und Jarecki,
Kupferschmiedestraße 41, zur Stadt Warschau.

Gute Nähterinnen

finden Beschäftigung im Mühlhofe, 1 Stiege.

Drei Brettwagen und ein Handwagen mit eisernen Achsen sind zum billigsten Preise zu verkaufen Matthiasstraße Nr. 25.

---

100 Stück

wollene Kleider, à 2 Rtl. das Kleid, sind zu verkaufen bei
H. L. Schnapp,
Reuschestraße Nr. 55.

Meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
von Porzellanfiguren und Nippsachen befindet sich im **Kroll'schen Wintergarten,** wozu ergebenst einladet: **L. F. Podjorsky.**

Zuckergußfiguren,

Chokolade-, Tragant- und **Marzipan-Figuren,** alle Sorten **Chokoladen-** und **Cacao-Fabrikate,** wie den Husten lösenden **Eibisch-** und **Brustzucker** empfiehlt zu geneigter Beachtung:
Ferd. Weinrich,
Chokoladenfabrik am Hintermarkt Nr. 1.

Mein großes **Leinwand-** und **Tischzeuglager** empfehle ich zu Fabrikpreisen einer gütigen Beachtung.
Heinrich Cadura, Ring Nr. 9.

Ein zuverlässiger Kalkbrennermeister, der das Brennen mit Holz auf Rumfort'schen Oefen gründlich versteht, wird gesucht, und ist Näheres zu erfahren im Komptoir, Junkernstraße Nr. 33.

Ausgezeichneten gelben **Java-** und **Domingo-Kaffee,** davon täglich frisch gebrannt, empfiehlt:
A. F. Wolff,
Schmiedebrücke Nr. 58, Stadt Danzig

Im Ausverkauf,

um mit diesen Artikeln gänzlich zu räumen, offerire ich unter dem Kostenpreise eine Parthie Strickbaumwolle (gebleicht, ungebleicht und bunt), weißen Strickzwirn, einige feine weiße Stickereien, als: Unterhemdchen, Spitzen 2c., so wie Wachsleinwand.
Die Leinwandhandlung
C. G. Fabian, Ring Nr. 4.

Bruch-Chokolade

in bekannter Güte, das Pfund zu 6 u. 7 Sgr., täglich frisch; feine Gewürz-Chokolade 8 Sgr., Gesundheits-Chokolade (ohne Gewürz) 10 Sgr., Vanillen-, Isländisch-Moos- und Gersten-Chokolade, das Pfund 15 Sgr., empfiehlt:
die Chokoladen-Fabrik von
Herrmann Stefke, Reuschestr. 63.
Wiederverkäufern gewähre angemessenen Rabatt.

Gummischuhe

mit Ledersohlen, für Herren, Damen und Kinder, offerirt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen: die Tuchhandlung des
Robert Brendel, Schmiedebrücke 56.

Kleiderstoffe

als Napolitains, schweizer Leinen, Camelotts, Twills, Kattune, Nessel 2c., werden zu den billigsten Preisen verkauft in der Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung
Metzenberg u. Jarecki,
Kupferschmiedestr. 41, zur Stadt Warschau.

Empfehlenswerthe **musikalische** Festgeschenke
aus dem Verlage der königl. Hof-Musik-Handlung
ED. BOTE & G. BOCK.

Für **Klavier** und **Gesang** die **neuesten** Compositionen von **Berlioz, Bilse, Brunner, Czerny, Dames, Dobrzynsky, Döhler, Dreyschock, Eckert, Flotow, Gungl, Halevy, Heller, Kullak, Leutner, Litolff, Reinthaler, Rosellen, Schumann, Taubert, Voss, Weiss, Wöhler etc.**

Vollständige **Klavier-Auszüge, Ouverturen, Potpourri's, Fantasien** der **neuesten** Opern: **die Grossfürstin, die lustigen Weiber von Windsor, das Thal von Andorra,** die Oratorien: **Schöpfung, Jahreszeiten, Messias, Judas Maccabäus, Huss etc.**

Sämmtliche **Novitäten** sind in unserm **grossartigen**

Musikalien-Leih-Institut

jederzeit vorräthig. **Musikalien-Abonnements bekanntlich** zu den **billigsten** Bedingungen.

ED. BOTE & G. BOCK. **kgl. Hof-Musik.-Handlung.** Schweidn.-Str. No. 8.

Bei Ernst Keil u. Comp. in Leipzig ist so eben erschienen:

Der Mensch im Spiegel der Natur.

Ein Volksbuch von E. A. Roßmäsler.

3r Band, mit 19 eingedruckten Holzschnitten. Geh. 15 Sgr.

Der Inhalt dieses 3ten Bandes ist ganz im Geiste und der Tendenz der beiden früheren gehalten, die so großen Beifall gefunden. Die kirchliche und die Volksbildungsfrage, ebenso die Idee der Volksakademie werden darin durchsprochen und in verschiedener Weise erörtert. Die naturwissenschaftlichen Kapitel beschäftigen sich mit dem Bau des Pflanzenkörpers, über Flechten, Moose, Steinkohlen 2c. 2c., wozu 19 wohlgelungene Holzschnitte anschauliche Bilder des Geschilderten liefern.

Der bekannte Name des Autors überhebt uns übrigens jeder weitern Anpreisung des Buches.

Verkauf eines Mühlen-Etablissements.

Das seit vielen Jahren durch sein schönes Fabrikat berühmte, dem Mühlenmeister **Friedrich Matthie** in Guhrau gehörige Mühlen-Etablissement, bestehend aus einer drei massiven Etagen hohen holländischen Windmühle, mit 4 nach amerikanischer Art eingerichteten Mahl- und einem Graupengange nebst Wohnhaus, Speicher und Garten, werden am 15. Januar 1851 in Guhrau bei Glogau, an Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft. Näheres ist zu erfahren:
in **Berlin** beim Kommerzienrath **F. W. Behrendt,** Neue Schönhauserstr. Nr. 9,
in **Stettin** bei Herren **Wendt u. Comp.,** Große Oderstraße Nr. 2,
in **Breslau** bei Herren **Heinrich Fromberg u. Comp.,**
in **Glogau** bei Herrn **J. Zedner,**
in **Posen** bei Herrn **Adolph Lichtenstein.**

S. S. Peiser's

Band-, Spitzen-, Weißwaaren- und Strumpfwaaren-Handlung
Buttermarkt, im Leinwandhause, der Friedrichs-Statue gegenüber,

ist wieder in allen Artikeln aufs Beste assortirt, und empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen als besonders preiswürdig: Gürtelbänder in bunten Farben à 4½ Sgr. Tambour. Chemisets à 6 Sgr., glatte in Battist à 7½ Sgr., weiße Taschentücher mit Kanten, das ganze Dutzend 1 Rtl. 10 Sgr. Dergleichen gestickte von 7½ bis 10 Sgr. bis 3 Rtl., Kravattentücher à 5 Sgr., Ueberschlag-Kragen von 2 und 2½ Sgr., Halbschleier von 10 und 15 Sgr. ab, eine Partie Gaze-Schleier, das Stück für 10 und 12½ Sgr., sowie eine große Auswahl in Sammetkragen, seidenen Schürzen, genähten und ungenähten Röcken, Negligeehauben, Aermel 2c. 2c. zu den möglichst billigsten Preisen.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen ihr Lager eigner Fabrik von **Tüchern** und **Double-Shawls** von 1 bis 50 Rtlr., kleinere **Tücher** in Kattun, Seide, halb und reiner Wolle in 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 von 5 Sgr. an.

Meidner u. Comp.,
Ring- und Blücherplatz-Ecke, Nr. 10 u. 11, **eine Treppe.**

Umschlagetücher,

wie Double-Shawls werden zu Fabrikpreisen verkauft in der Leinwand- u. Schnittwaaren-Handlung
Metzenberg u. Jarecki,
Kupferschmiedestr. 41, zur Stadt Warschau.

Für Damen

Pelzkragen, Muffe und Manschetten sind billig zu haben Nikolaistraße 45, im Eckhause, der Barbara-Kirche schrägüber, 2 Tr.

Schwarzwalder Wanduhren,

in größter Auswahl, im Preis von 1 bis 7 Rtl., empfiehlt:
J. G. Weise, Uhrmacher,
Bischofstraße Nr. 9.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine Partie Halblama-Kleider zu 1⅔ Rtl., wirklich englische Lüster-Kleider in neuen Mustern 3 Rtl., Kattunkleider von 26 Sgr. an, Tücher, Westen 2c. zu auffallend billigen Preisen.
Heinrich Cadura, Ring Nr. 9.

Mandeln, süße sizilianische,
Piment, engl.,
Cibeben, beste Smyrnaer,
Carobbe, neue,
hat billig abzulassen:
Julius Lüke,
Schmiedebrücke 43, im Kürbis.

Stähr-Verkauf.

Mit dem 20sten d. M. beginnt der Stähr-Verkauf in der hiesigen Stammschäferei. Die Heerde ist wegen ihrem Wollreichthum und Qualität bekannt. Die Preise werden den Zeitverhältnissen angemessen gestellt sein. Von Krankheiten erblicher Art ist die Heerde ganz frei.

Koberwitz, den 14. Dezember 1850.
Das Wirthschafts-Amt.
W. Hohlfeld.

Wer **Lichtbilder** zu Weihnachts-Geschenken verwenden und bei mir anfertigen lassen will, wolle sich recht bald dazu entschließen, da ich vor den Feiertagen mehr denn sonst beschäftigt bin.
Lobethal,
Ohlauerstr. Nr. 9, 3te Etage.

Eine Stutzuhr, Kunstwerk,

ist zu verkaufen, welche sich auch gut zu einem Weihnachtsgeschenk eignet, Albrechtsstraße 48, 1. Etage.

Mahagoni-Holz,

Polixander-, Eben-, Cedern-, Resonanz-, Claviatur- und Deckelholz, Claviaturbelege von Elfenbein, bunte Adern, in Auswahl zu den billigsten Preisen.
J. Zimpel,
Katharinenstr. Nr. 7.

Antonienstr. Nr. 4, im 2. Stock, 4 Stuben, Entree, Küche und Zubehör Ostern zu beziehen.

Sackerauer Flaschenbier

in bester Qualität:
die preuß. Quartflasche 1 Sgr.,
empfiehlt die Handlung:
Karlsstraße Nr. 11.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Auswahl von Steinpapparbeiten: Cigarren-Etuis, Porte-Monnai, Gesang- und Gebetbücher 2c., auch werden Stickereigarnirungen sauber, rasch und billig besorgt bei:
C. F. Pohlmann, Schmiedebrücke 58.

Breslau.
Das Cattun-Lager
im
Börsen-Gebäude,
Eingang von der Roßmarkt-Seite, ist mit echter, schwerer und schöner Waare auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Thüringer Lein
1/2 — 1/1. [illegible]
Moritz Oppler
Comptoir Ring No. 19.

Plateau's zu Goldfischen und Blumen-Figuren, Consols, Schreib- und Feuerzeuge, Blumen-Ampeln und Töpfe empfiehlt:
F. D. Ohagen, Nikolai-Straße Nr. 68.

Holsteiner Austern, geräuch. Silberlachs bei Gebrüder Friederici.

Eine möblirte Stube

ist zu vermiethen und bald oder vom 1. Januar zu beziehen. Näheres Schweidnitzer Straße 6, im ersten Gewölbe vom Markte aus.

Zu vermiethen.

Ostern 1851, Breitestrasse No. 15, im dritten Stock, 6 Stuben, Kochstube, Speisekammer und Beigelass, mit verschlossenem Entrée.

Ein möbl. Zimmer mit schöner Aussicht ist bald zu vermiethen: Wassergasse Nr. 20, 2 Tr.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen: Burgfeld 12/13.

Albrechtsstraße Nr. 20
ist die zweite Etage zu vermiethen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen die Unterzeichneten in einer reichen Auswahl: Gebetbücher, Jugendschriften, deutsche Klassiker, illustrirte Werke, Landkarten und Atlanten; sämmtliche Kalender und Taschenbücher für 1851; desgleichen die beliebtesten Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher etc.

Grass, Barth u. Comp., Herrenstrasse Nr. 20.

Bei Hennings u. Hopf in Erfurt ist erschienen und in neuester Auflage wieder vorräthig bei **Graß Barth u. Comp.,** Herrenstraße Nr. 20:

Charlotte Leander.

Häkelschule für Damen,

oder die Kunst alle vorkommenden Häkelarbeiten auszuführen.

Als vollständige Anweisung ohne Beihülfe die verschiedenen Häkelarbeiten zu erlernen. Zum Schul- und Hausgebrauch. 9. Aufl. 11 Hefte mit 225 Abbildungen. broch. 3⅔ Rtl.
Einzelne Hefte sind ohne Erhöhung des Preises zu 10 Sgr. zu haben.

Charlotte Leander.

Anweisung zur Kunst-Strickerei.

Eine Sammlung der neuesten, sowohl schwierig, als auch leicht ausführbaren schönen und eleganten Strickarbeiten. **Zum Schul- und Hausgebrauch.** Nach eigener Erfahrung und Erfindung zusammengestellt.
16 Hefte mit 219 Abbildungen. 12. Aufl. 1 Rtl. 10 Sgr.
Einzelne Hefte sind zu 2 Sgr. 6 Pf. und Doppelhefte à 5 Sgr. zu haben. Die Heft—10 elegant gebunden zu Geschenken à 1 Rtl. 2 Sgr. 6 Pf.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln,** auch bei **Urb. Kern** in Breslau ist zu haben aus dem Verlage von Ernst in Quedlinburg:

Als sehr brauchbar ist zu empfehlen die **9.** verbesserte Auflage von

W. G. Campe's

Gemeinnütziger Briefsteller

für alle Fälle des bürgerlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen für alle Stände. Enthält 180 höchst praktische Briefmuster zur Nachahmung und Bildung und (72) Formulare zu gerichtlichen Eingaben, Mieth-, Pacht-, Handels-, Bau- und Lehrkontrakten. Sauber brosch. 253 Seiten. Preis 15 Sgr.

Zur Empfehlung führen wir nur Folgendes an: **Erfordernisse eines Briefes** überhaupt: von Adressen und der Titulatur. — **Freundschaftsbriefe.** — **Erinnerungs- und Mahnbriefe.** — **Berichtschreiben.** — **Bitt- und Bewerbungsschreiben.** — **Empfehlungsbriefe.** — **Glückwunschschreiben** bei Neujahrs-, Geburts-, Verlobungs- und Hochzeitstagen. — **Trostbriefe, Liebesbriefe, Bestellungs-, Handlungs- und Frachtbriefe,** — **Klageschriften:** an ein K. Pr. Gericht. — **Geschäftsaufsätze:** Kontrakte, — Testamente, — Schuldscheine, — Vollmachten, — Anweisungen, Reverse.

Aus obigem Inhalte wird man ersehen, daß dieser Haussekretär alles das enthält, was im bürgerlichen und Geschäfts-Verkehr Jedem zu wissen nöthig und der Anschaffung werth ist.

Auch in der Flemming schen Buchhandlung in Glogau, — bei Bredul u. Förster in Gleiwitz, — Burchardt in Neisse, — Köhler in Görlitz, — Reißner in Liegnitz, — Weiß in Grünberg und Nesener in Hirschberg vorräthig.

In der Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau,** Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben aus dem Verlage von Voigt in Weimar:

H. Jäger (großherzogl. Hofgärtner zu Eisenach, Verfasser des Ideenmagazins zur Anlegung geschmackvoller Hausgärten):

Winterflora

oder neuestes Handbüchlein der Blumentreiberei. Eine allgemein praktische und faßliche Unterweisung, einen großen Theil der schönsten Zierpflanzen im Winter und zu sonst ungewöhnlicher Jahreszeit zur Blüthe zu bringen. Mit kurzer Beschreibung und Kulturangabe der naturgemäß im Winter blühenden Pflanzen. 8. Geh. 1 Thlr.

Es giebt bis jetzt nur zwei oder drei brauchbare ältere Schriften über Blumenzucht im Winter. Aber gäbe es auch noch so viele, so würde keine derselben den Ansprüchen der Gegenwart genügen, denn in den letzten zehn Jahren waren die Fortschritte in diesem Fache zahlreicher, wie noch nie vorher. Der Verfasser kennt diese Blumenzucht praktisch aus den besten Gärten des In- und Auslandes, und stellt sie durchaus praktisch dar, so daß sowohl der erfahrene Gärtner, als auch der bloße Dilettant befriedigt werden wird.

In **Brieg** bei **Ziegler,** in **Oppeln** bei **Graß, Barth u. Comp.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau vorräthig bei **Graß, Barth und Comp.,** Herrenstraße Nr. 20:

Bechsteins Märchenbuch.

20 Oktavbogen. Mit einem Titelbilde.

Dieses Buch enthält 89 Märchen, wovon wir eine kleine Anzahl dem Titel nach hier anführen.

Vom tapfern Schneiderlein. — Das Märchen von den sieben Schwaben. — Der Schmied von Jüterbogk. — Vom Zornbraten. — Die Goldmaria und die Pechmaria. — Des Teufels Pathe. — Der Richter und der Teufel. — Hans im Glücke. — Die sieben Raben. — Das Märchen vom Mann im Monde. — Die Königskinder. — Der kleine Däumling. — Der König im Bade. — Des kleinen Hirten Glückstraum. — Der Schäfer und die Schlange. — Die drei Musikanten. — Die drei Nüsse. — Fipphen Fäpphen. — Die sieben Gaislein. — Das Märchen vom Schlaraffenland. — Das Märchen vom wahren Lügner. — Schneeweißchen. — Der Mönch und das Vögelein. — Die sieben Schwanen. — Das Dornröschen. — Vom Knäblein, vom Mägdelein und der bösen Stiefmutter. — Schwan, kleb an. — Zitterinchen. — Aschenbrödel. — Mäuslein Sambar. — Bruder Sparer und Bruder Verthuer. — Blaubart. — Die hoffärtige Braut. — Das goldne Ei.

Verlag von G. Wigand in Leipzig. Preis broch. **10** Sgr. — schön gebunden **15** Sgr.
In **Brieg** vorräthig bei **Ziegler,** in **Oppeln** bei **Graß, Barth u. Comp.**

Beachtenswerth.

Nachfolgende gediegene **Jugendschriften** werden zu Festgeschenken empfohlen, und sind vorräthig

bei **Graß, Barth u. Comp.,** Herrenstraße **Nr. 20:**

Alex. v. Humboldt's Reisen in Amerika u. Asien. 2 Bde. **2 Rtl. 20 Sgr.**
Dr. **G. H. v. Schubert,** Seebilder. 1 Rtl. 22½ Sgr.
Franz Hoffmann, Land- u. Seebilder in Erzählungen. 2 **Bde. 1 Rtl. 15 Sgr.**
Campe, Die Entdeckung von Amerika. 1 Rtl. 22½ Sgr.
Franz Hoffmann, Der neue Robinson. 1 Rtl. 15 Sgr.
Zimmermann, Das Meer, seine Bewohner und seine Wunder. 2½ Rtl.
Der alte **Schiffskapitän.** Belehrende Jugendschrift. 1½ Rtl.
Henning. Vaterländische Geschichtsbilder. 1⅔ Rtl.
Historische **Jugendbibliothek.** 3 Bde. à **1** Rtl. Inhalt: **1. Napoleon.** — 2. Friedrich der Große. 3. Der 30jährige Krieg.
Grube, Deutsche Geschichten in deutschen Gedichten. 1 Rtl.
G. Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums. 3 **Bde. 3½ Rtl.**
Bäßler, Hellenischer Heldensaal. 3¼ Rtl.
Gottschalk, Hellas. Erinnerungen aus d. alten **Gesch. Griechenlands. 27 Sgr.**
G. Pfizer, Geschichte der Griechen. 2 Rtl.
" Geschichte Alexanders des Großen. 1½ Rtl.
Niemeyer's Heldenbuch. 2 Rtl.
Ewald, Römersinn und Römerthat. 1 Rtl.
Rebau, Geschichten aus der Thierwelt. 22½ Sgr.
Rebau, Naturgeschichte für die Jugend. 3½ Rtl.
Raff, Naturgeschichte für Kinder. 1 Rtl. 2 Sgr.
Lindner und **Lachmann,** Naturgeschichte der drei Reiche. 4 Rtl.
Rebau, Schmetterlingsbüchlein. 26 Sgr.
" Käferbüchlein. 1 Rtl.
Der **Mensch und die Elemente,** dargestellt in Bildern und Erzählungen. 1¾ Rtl.
Der **Mensch als Beherrscher der Thiere.** In Bildern und Erzählungen. 1¾ Rtl.
Martin, Naturgeschichte für die Jugend. 1½ Rtl.

Die Damen-Mäntel-Fabrik Berlins

befindet sich Schweidnitzerstraße Nr. 1 eine Treppe hoch,
und ist das Lager aufs reichhaltigste assortirt in allen nur möglichen Stoffen.

Feuer=Versicherung.

Zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuers=Gefahr, bei der, auf ein Kapital von **Drei Million Thaler** gegründeten, durch allerhöchste Kabinets=Ordre vom 31. Oktober 1845 genehmigten **Preußischen National=Versicherungs=Gesellschaft in Stettin,** halte mich bestens empfohlen.

Beuthen i. Oberschl., im Dezember 1850.

Samson Eisner, bestätigter Agent.

Reißzeuge,

vorzüglich schön und gut gearbeitet, in Prima-, Secunda- und Tertia-Qualität, empfiehlt in **größter Auswahl,** à Stück 20 Sgr. bis 8 Rtl.

Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.

Lehnstühle,

von 7 bis 25 Rtl., in großer Auswahl, empfiehlt als Weihnachtsgeschenke einer gütigen Beachtung: **A. Heinze,** Tapezirer, Ohlauerstraße, dem weißen Adler gegenüber.

Ferdinand Rehm, Ritterplatz Nr. 1,

empfiehlt sein Lager landwirthschaftlicher Maschinen, als:

Dreschmaschinen nebst Roßwerk,
Häckselmaschinen,
Schrot= und Mehlmühlen,
Malz= und Kartoffelquetschen ꝛc. ꝛc.

C. G. Gendry's
Maschinen= und Wagenfett=Fabrik,

Breslau, Nikolaistraße Nr. 22,
empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate zur gütigen Abnahme.

Bunte gestreifte **Seidenzeuge,** à Elle 15 Sgr.,
Changirte Twills, à Elle 8 Sgr.,
Französische Batiste, à Elle 6½ und 7½ Sgr.,
Karrirte Napolitains (Halblamas), à Elle 4, 4½ und 5 Sgr.,
Mousselin de laine Roben, à 2, 2½ und 3 Rtl.,
Wollene **Umschlagetücher** u. **Doppel=Shawls** zu billigsten Preisen, und
Lüstrirte **Hauskleiderstoffe,** à 1, 1¼ und 1½ Rtl.,
für das Kleid von 12 Ellen 6/4 breiten Stoff,

empfehlen: **Wohl u. Cohnstädt,**
Nikolaistraße (Ring=Ecke 1) **im 2. Gewölbe.**

Abgepaßte Teppiche vor Sophas, Betten ꝛc., Teppichzeuge zum Belegen der Zimmer, Reise= und Damentaschen

empfiehlt

Heinrich Mundhenk,
Ohlauer Straße Nr. 87 in der goldenen Krone.

Weiße Leinwand, in ganzen und halben Schocken,
Fertige Hemden, Chemisetts und Kragen,
Jacken und Unterbeinkleider in allen Sorten,
Züchen, Schürzen und Tücher in neuesten Mustern
empfiehlt billigst die Leinwand=Handlung von
Adam u. Kleer, Schweidnitzerstraße Nr. 1.

Die Papier=, Schreib=, Zeichnen= und Maler=Materialien=Handlung von
Lustig u. Selle,

vorm. **L. Senglier,** Schweidnitzer Straße 55, zur Korn=Ecke,
empfiehlt ihr aufs Reichhaltigste sortirtes Lager von:
Schreib=, Zeichnen= und **Maler=Materialien,**
Lederwaaren, als: Albums, Schreib=, Zeichnen= und Mal=Mappen, Brieftaschen, Porte monnaies und Zigarren=Etuis, in einfacher, so wie elegantester Ausstattung.
Das Neueste und Schönste in **Papeterien** und **Cartonagen, Oblaten, Siegellacken** und **Luxuspapieren.**
Geschmackvoll und praktisch arrangirte Kasten zur **Oel=, Pastell=** und **Aquarell=Malerei.**
Tusch= und **Zeichnenkasten.**
Schlarbaum's patentirte Siegel=Apparate,
so wie auch die einzelnen Utensilien dazu.
Zu **Festgeschenken** sich eignend.

Beste neue holländische Voll=Heringe,

die 1/16 Tonne mit circa 45 Stück 1¾ Rtl. mit Gebind, das Stück 1¼ Sgr.

Beste neue schottische Voll=Heringe,

die 1/16 Tonne mit circa 45 Stück, 24 Sgr. mit Gebind, das Stück ¾ Sgr.,
empfiehlt: **Herrmann Stefke,** Reusche Straße 63.

Die Lampen= und Lackir=Waaren=Fabrik des Joseph Friedrich,

Hintermarkt Nr. 8, empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, **die sich fast sämmtlich zu angenehmen und nützlichen Weihnachtsgeschenken eignen,** in **reeler** Waare und zu **soliden** aber **festen** Preisen.

Weihnachts=Geschenke.

Große Lehn=Stühle, Schlummerkissen, Genickrollen, Fußbänke, Bett= und Ofen=Schirme, seidne Glockzug=Bänder mit bunten Glas= und Bronce=Griffen, fein bunt gemalte Rouleaux, so wie die neuesten Bronce=Gardinen=Verzierungen empfiehlt zu den billigsten Preisen:

C. Wiedemann,
Ring, Naschmarktseite Nr. 51, im halben Monde 1. Etage.

Zu Festgeschenken

sind vorräthig in der Buch= und Kunsthandlung

Ignatz Kohn

(Junkernstraße Nr. 13, neben der goldenen Gans)
eine große Auswahl von **Klassikern** (Göthe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Byron ꝛc.), **Lyrikern** (Geibel, Lenau, Grün, Uhland ꝛc.), **Wörterbüchern, Atlanten, Jugend= und Kinderschriften ꝛc.** in den elegantesten Einbänden; englische, französische und deutsche **Kupferstiche und Lithographien,** schwarz und fein kolorirt; die so **beliebten londoner Albumbilder und Aequarellen** in Oelfarbendruck, plastische Gegenstände, als

Büsten, Statuetten, Gruppen, Consols, Ampeln, Vasen, Blumentöpfe.

☞ Alle von andern Handlungen angezeigten Werke der deutschen und fremden Literatur sind ebenfalls vorräthig.

Billige Offerte passender Weihnachtsgeschenke für Herren:

8/4 breite niederl. Buckings von 4 Thlr. ab, Doppelbreite 3 Thlr. der Stoff zum vollständigen Beinkleid, Düffels der Stoff zum Rock von 5 Thlr. an, — Sammetwesten von 2⅓—3⅓ Thlr., Cachemir=Westen von 17½ Sgr. bis 1⅔ Thlr., — seidene und wollene Halstücher und Shawls, Cravatten, Cachenets, Chemisets, Oberhemden u. s. w. zu auffallend billigen Preisen. — Bei sehr großer Auswahl sind hier nur Gegenstände nach der **neuesten** Mode zu haben, da **ältere** als zurückgesetzt in einem besonderen Lokale verkauft werden.

Emanuel Hein, Ring Nr. 27, neben dem gold. Becher.

Für 10 Sgr. eine Schreibmappe mit Papperies und feinem Damenpapiere

empfehlen: **Julius Hoferdt u. Comp.,** Ring 43, Schmiedebrücke=Ecke.

Luxus=Schreibmaterialien

verzierte Billetpapiere aller Art, auch mit Wappen, Buchstaben und Namen — reich ausgestattete Papeterien in eleganten Umschlägen und Kästchen, — Kouverts weiße, tonfarbige, gepreßte ꝛc., — Oblaten mit Wappen, Buchstaben, Devisen, Ansichten — Damen=Siegellack, einzeln und in Kästchen, — Pettschafte, — Briefbeschwerer von Kristall, — vergoldete und kleine Damenstahlfedern, — farbige Dinten, — ultramarinblauen und Goldstreusand — empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke in billigen Preisen

F. L. Brade, dem Schweidnitzerkeller gegenüber.

Zu Weihnachts=Geschenken

empfiehlt billigst für echte Tabaksraucher praktisch gearbeitete Tabakspfeifen, schöne Cigarrenspitzen in Meerschaum und Bernstein, feine Tabaksdosen, gute Portemonnais und Cigarrentaschen mit Stahleinfassung, feine Kämme in Horn, Elfenbein und Schildpatt nebst andern schönen Gegenständen: **C. Horn,** Schmiedebrücke Nr. 51.

Kohlen=Verkaufs=Anzeige.

Wegen der jetzt nothwendig gewordenen Erhöhung der Fuhrlohnssätze von den Gruben bis Freiburg, sind wir genöthigt, die Preise der Kohlen von Montag den 16ten d. Mts. ab, wie folgt, zu stellen:

Stückkohlen pro Tonne 26 Sgr.,
kleine Kohlen pro Tonne 17 Sgr.

Breslau, Freiburger Bahnhof, den 15. Dezember 1850.
F. W. Möhring, Rechnungsführer der gewerkschaftlichen Steinkohlen=Niederlage.
C. A. Leupold und Comp.
C. F. Geier und Comp.
Nuß und Comp.

☞ 400 Ellen Bukskins. ☜

Um für einen billigen Preis eine gute Waare liefern zu können, habe ich mich veranlaßt gefunden, eine Partie Winterbukskins, von circa 50 verschiedenen Mustern, in bester engl., französ. und Niederländer Qualität, zurückzustellen, und offerire ich solche zu sehr billigen, aber nur festen Preisen.

Heinrich Hirsch, Ohlauerstraße **Nr. 84,** vis-à-vis der Hoffnung.

NB. Von obenerwähnten Bukskins habe ich vor meinem Lokale einige zur Ansicht ausgehängt, und die Preise darauf vermerkt.

Indem ich die ergebene Anzeige wiederhole, daß ich meine **Leinwand=** und **Tischzeug=Handlung** von Nr. 3 der Albrechtsstraße, **schrägeüber Nr. 53,** verlegt habe, empfehle ich alle in dieses Fach schlagenden Artikel, auch solche zu niedrigen Preisen, die sich zu Weihnachtseinkäufen eignen, und versichere die reelste Bedienung. **H. Diebitsch.**

Als sehr billig empfehle ich 1 Dutz. Schreibebücher blau gebunden, enth. 4 Bogen, fein Papier 8 Sgr.; 1 Dutz. dito mit bunten Einbänden 7¼ und 8 Sgr.; 1 Dutzend feine Diaria, 8 Bogen stark 9 Sgr.; 1 Dutzend liniirte Schreibebücher 8½ Sgr.; 1 Dutzend Octavbücher 4 Sgr.; 144 Stück gute Stahlfedern 4 Sgr.; 25 Stück getigerte Tres=Coronas Cigarren 5 Sgr. 100 dito 18 Sgr.; 25 Stück Kossuth=Cigarren 4 Sgr.; 100 dito 15 Sgr.; guten Rollen=Varinas das Pfd. 16 Sgr.

H. Blaschke.
Roßmarkt= und Hinterhäuser=Ecke Nr. 18.

Anzeige von Westenstoffen.

Wir offeriren **wollene Westen** in großer Auswahl, à 7½, 15, 20 und 25 Sgr.,
so wie unser Lager in bunten seidenen, echten Sammet= und Cachemir=Westen zu den solidesten Preisen.
Auch empfehlen wir ein sehr reichhaltiges Assortiment in **schwarzem Taffet, buntseidenen Herren=Halstüchern und ostindischen Taschentüchern.**

Wohl u. Cohnstädt,
Nikolaistraße (Ring=Ecke 1), **im 2. Gewölbe.**

Zu Weihnachts=Geschenken

empfehlen zu den billigsten Preisen unser Lager

weißer Waaren und Stickereien,

als: **Gardinen,** glatten u. gemusterten **Mull, Batist, Tüll, Negligeestoffe, Piqueedecken, Röcke,** wie auch fertige **Negligeejäckchen** ꝛc.
Ballkleider, Taschentücher, Chemisets, Kragen, Aermel, Colliers, Schleier, Cravatten, Cravattentücher.
Negligee= u. Morgenhäubchen, Coiffuren, Fanchons u. Haargarnirungen in Filet, Tüll und Sammet ꝛc.
Zurückgesetzte Stickereien, Cravatten, Fraisen, Negligees und Morgenhäubchen u. dgl. m. verkaufen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Lustig u. Thunack,
Schweidnitzerstraße Nr. 1, vis-à-vis der Kornecke.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

Der billige Laden,

Albrechtsstraße Nr. 11, im 2. Viertel vom Ringe,
Wollene Umschlagetücher in allen Größen von 6 Sgr. ab,
Cravatten=Tücher in Wolle und Seide, von 2½ Sgr. ab,
Seidene Taschen= und Halstücher, von 22½ Sgr. ab,
Katt. Taschen= und Halstücher, von 5 Sgr. ab,
Wollene Kleider in Neapolitain und Halblama, Kamlot, Twill, Mixed, Mousselin de laine, Changeant ꝛc. ꝛc. von 2 Rtl. ab,
Kattun= und Nesselkleider, von 1 Rtl. ab,
Westen in Sammet, Seide, Wolle und Piquee, von 15 Sgr. ab,
Barege=Shawls, à 1 Rtl.
und viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen.

Der billige Laden

befindet sich von jetzt ab im 3ten Gewölbe desselben Hauses Albrechtsstraße Nr. 11, im 2. Viertel vom Ringe.

Stähr= und Stier=Verkaufs=Anzeige.

Gute brauchbare Stähre und Mürzthaler Original=Stiere, stehen bei hiesiger Herrschaft von jetzt ab, zeitgemäß billig, zum Verkauf.

Tost i. Oberschl., den 12. Dezember 1850. **Herrmann,** Oekonomie=Direktor.

☞ So heißt's billig verkauft!!! ☜

6/4 breite Kamlotts in allen Farben, das Kleid 2 Thlr. 6/4 breite feine Twillds in allen Farben 2½ und 3 Thlr. das Kleid. 5/4 breite Halblamas, prima Qualität 2 und 2½ Thlr das Kleid. Aechte Thibets, prima Qualität in allen Farben 4 Thlr. das Kleid. Changirte und Fantasiekleiderstoffe 2 und 3 Thlr. das Kleid. Mousselin de laine=Kleiderstoffe 2½ Thlr. das Kleid. Halbwollene Kleiderstoffe 1 Thlr. 10 Sgr. und 1 Thlr. 15 Sgr. das Kleid. 500 Stück französische bunte seidene Herren=Halstücher 1 Thlr. und 1 Thlr. 7½ Sgr. das Stück. Alle Gattungen von 3 Ellen große wollene Umschlagetücher 1½ bis 2½ Thlr. das Stück. Halbwollene 3 Ellen große Umschlagetücher 25 Sgr. das Stück. 10/4 große Mazeppa=Tücher 10 Sgr. das Stück. Schwarzseidene Kleiderstoffe, prima Qualität, 7 bis 8 Thlr. das Kleid. Aechtfarbige bunte Schweizer Herren=Taschentücher 7½ Sgr. das Stück. Fertige elegante Damenmäntel von Lama 5 bis 8 Thlr. das Stück u. s. w. **Ring Nr. 10, im früheren** Holschau'schen **Hause im Gewölbe, der Hauptwache gegenüber bei M. B. Cohn.**

Feine weiße und dekorirte
Glas= und Porzellan=Waaren

in den neuesten Mustern, zu Weihnachtsgeschenken sich besonders gut eignend, empfiehlt:

die Handlung Hertel und Warmbrunn,

Breslau, Ring Nr. 40.

Die Leinwand=Handlung von Carl Helbig,

Ohlauer=Straße Nr. 1, in der Kornecke,
empfiehlt ein großes Lager von geklärter und ungeklärter Creas, Drill, Züchen=, Inlett= und Schürzen=Leinwand, so wie weiße und bunte Herrenhemden, Chemisets und Kragen in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen.

Zu Weihnachts=Einkäufen

empfehle ich mein großes Lager von weißer **Leinwand, Tischzeug, (unter Garantie für rein Leinen),** bunte und weiße **Caffee=Servietten,** baumwollene und wollene **Tischdecken;** fertige **Leibwäsche** für **Herren, Damen** und **Kinder, Negligee=Anzüge** für Damen, billige **Unter=Aermel,** sowie auch
Schürzen= und **Kleider=Leinwand,** à 2, 2½, 3 Sgr.
8/4 breite **Schürzen=Leinwand,** à 5 und 5½ Sgr.
Toil du Nord Kleider, à 1, 1½, 2 und 2½ Rthl.
Weißleinene **Taschentücher,** à Dutzend von 1½ bis 10 Rthl.
Echte **Battisttücher,** à Dutzend von 6 Rthl. an.

Eduard Kionka, Ring Nr. 42.

Zu Fest=Geschenken für Damen

empfiehlt zu den billigsten Preisen eine große Auswahl von Stickereien, als:
Ueberfallkragen von 2 Sgr. bis 1½ Thlr.,
Chemisetts von 5 Sgr. bis 3 Thlr.,
Pellerinen von 15 Sgr. bis 3 Thlr.,
Taschentücher von 4 Sgr. bis 5 Thlr.,
Unterärmel, Manchetten, Schleier und **Negligee=Hauben,** ferner 12/4 breiten **Tarlatan** à 6 und 8 Sgr. pro Elle, **Ball=Roben** von 2 bis 2½ Thlr., so wie auch ein großes Lager von **Gardinen, Piquee=Decken, Negligee=Stoffe,** abgepaßte **Unterröcke, Streifen** und **Spitzen,** ebenfalls zu den billigsten Preisen:

Joseph Kozlowsky,
Schweidnitzerstraße Nr. 6, neben dem goldenen Löwen.

Die Königl. Porzellan=Niederlage

für die Provinz Schlesien, in **Breslau Ring Nr. 33,** eine Treppe hoch, ist durch Zusendungen von weißen, bemalten und ächt vergoldeten Porzellanen in den neuesten Formen, als auch von Lichtschirmplatten, bei mannigfach verminderten Fabrikpreisen auf das sorgfältigste und reichhaltigste assortirt.

Breslau, den 8. Dezember 1850.

Die Verwaltung der Königl. Porzellan=Niederlage.

Zum Weihnachtsfeste offeriren wir auch diesmal eine große Auswahl der neuesten, geschmackvollsten, täuschend ähnlichen

Attrappen

zu den billigsten Preisen.

Breslau, den 15. Dezember 1850.

Bötticher u. Comp.,
Parfümerie=Fabrik und Handlung,
Ring (Naschmarkt=Seite) Nr. 56.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich eine reiche Auswahl in Damenkärtchen mit und ohne Necessaires, feine Albums, Schreibmappen, in Sammet und Leder, Porte monnaies, Zigarrentaschen, Bilderbücher und feine Bilderbogen, Schreibebücher, Tuschkasten, Papeterien und Brieftaschen,
außerdem
1 gut polirten Tuschkasten mit 24 Bilderbogen und 6 saubern Lithographien für 15 Sgr., 1 Schulmappe mit 1 Dtz. Schreibebücher, 1 Dtzd. Bleistifte, 1 Dtzd. Stahlfedern und Federhalter für 15 Sgr., **Otto Börner,** Albrechtsstraße Nr. 57.

In einer der größeren Städte Niederschlesiens wird ein Handlungsdiener, christlicher Religion, gesucht, welcher einige Kenntniß vom Manufakturwaaren=Geschäft besitzt und bald oder spätestens zum Neujahr eintreten kann. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse unter **O. M.** Liegnitz **poste restante** einsenden.

Hört! Hört!

Diesmal wunderschöne nützliche Gegenstände nur à 2½ u. 5 Sgr. in der Bude Markt von Nr. 7 gerade über.

Ein militärfreier, tüchtiger, erfahrener, mit der Buchführung vertrauter Handlungs=Commis, welcher in einer Stahl=, Messing=, Eisen= und Kurzwaaren=Handlung stets gewesen, kann als Disponent zum 1. Februbar künftigen Jahres ein vortheilhaftes Unterkommen finden, auch könnte derselbe später als Compagnon in dasselbe Geschäft mit eintreten. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich recht bald schriftlich an **A. Pilfke** in Glaz zu wenden.

Ruhestühle

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen:

Karl Seppe, Tapezirer, Reuschestr. Nr. 24.

Pachtgesuch.

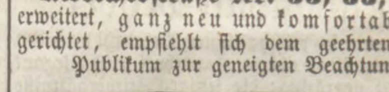
Ein kautionsfähiger, in der Viehzucht erfahrner Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Kuh= oder Milchpacht sofort zu übernehmen. Adressen werden unter **V. P.** Görlitz **poste restante** erbeten.

Schaf=Verkauf.

Das Dom. Ruppersdorf bei Strehlen bietet sehr wollreiche Sprungböcke und 140 Zuchtmuttern, von denen 60 drei= und zweijährig sind, zum Verkauf an. Die Heerde ist gesund.

Ein gebrauchter Flügel

steht veränderungshalber sehr billig zu verkaufen Schmiedebrücke 25 im Gewölbe.



König's Hôtel garni,
Albrechtsstraße Nr. 33, 33, 33,
erweitert, ganz neu und komfortable eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten Reise=Publikum zur geneigten Beachtung.

Fremdenliste von Zettlitz's Hôtel.

Flügel=Adjutant Oberst Graf Solms aus Berlin. Herren v. Studnitz u. Stoc aus Schweidnitz. Gutsbes. v. Prittwitz aus Castmir. Major v. Studnitz aus Kunersdorf. Herren Donders u. Jachini aus Spanien.

Markt=Preise.

Breslau am 14. Dezember 1850.

	feinste,	feine,	mit.,	ordin.	Waare
Weißer Weizen	55	53	51	48	Sgr.
Gelber dito	54	52	51	48	"
Roggen . . .	42	41	40	37	"
Gerste . . .	29	27	26	25	"
Hafer . . .	24½	23½	23	22	"
Rothe Kleesaat	11⅚	10⅚	10	8—9	Rtl.
Weiße Kleesaat	—	10	9	7—8	Rtl.
Spiritus . .	7¼ Rtl. bez.	7⅓ Rtl. Br.			

Die von der Handelskammer eingesetzte Markt=Kommission.

Rüböl in loco 11 Rtl. bez. und Gld., 11¼ Rtl. gefordert. Lieferung ohne Handel.

In Zink wenig Handel, da es an Vorräthen mangelt, 4⅚ Rtlr. würde loco Waare bedingen. Inhaber halten jedoch auf 4½ Rtl.

13. u. 14. Dezbr.	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Barometer	27"9,82'''	27"9,46'''	27"8,94'''
Thermometer	+ 2,2	+ 1,3	+ 4,2
Windrichtung	SW	WNW	SW
Luftkreis	überwölkt	wolkig	Schleiergew.

Börsenberichte.

Breslau, 14. Dezember. **(Amtlich.)** Geld= und Fonds=Course: Holländische Rand=Dukaten 96½ Br. Kaiserliche Dukaten — — Friedrichsd'or 113⅓ Br. Louisd'or 109⅔ Br. Polnisch Courant 94¾ Br. Oesterreichische Banknoten 80⅚ Br. Seehandlungs=Prämien=Scheine — — Freiwillige preuß. Anleihe 103¾ Gld. Neue Staats=Anleihe 4½ % 98⅚ Br. Staats=Schuld=Scheine per 1000 Rtl. 3½ % 83¾ Br. Breslauer Stadt=Obligationen 4 % — — Großherzoglich Posener Pfandbriefe 4 % 100½ Br., neue 3½ % 89¾ Br. Schlesische Pfandbriefe à 1000 Rthlr. 3½ % 94¾ Br., neue schlesische Pfandbriefe 4 % 100¾ Br., Litt. B. 4 % 100¼ Br., 3½ % — — Alte polnische Pfandbriefe — — neue 94¾ Br. Polnische Schatz=Obligationen — — Polnische Anleihe 1835 à 500 Fl. — — Eisenbahn=Aktien: Breslau=Schweidnitz=Freiburger 4 % 72¼ Br., Priorität 4 % — — Oberschlesische Litt. A. 110⅓ Br., Litt. B. — — Krakau=Oberschlesische 64⅔ Br. Niederschlesisch=Märkische 81¼ Br., Priorität 5 % — — Serie III. — — Neisse=Brieger 32 Br. Köln=Mindener — — Priorität — — Friedrich=Wilhelms=Nordbahn 33¼ Br. — Geld= und Fonds=Course. Amsterdam 2 Monat 141⅓ Gld. Berlin 2 Monat 99⅚ Gld. k. Sicht 100½ Br. Hamburg 2 Monat 149⅞ Gld., k. Sicht 150⅚ Gld. London 3 Monat 6. 18⅔ Gl. Paris 2 Monat 79½ Gld.

Berlin, 13. Dezember. Einzelne Eisenbahn=Aktien stellten sich wieder niedriger, während Fonds gut preishielten und für viele Prior.=Aktien selbst zu höheren Coursen sich nur wenig Verkäufer zeigten.

Eisenbahn=Aktien. Köln=Minden 3½ % 94½ Br. Priorität 4½ % 99¼ Gld., 5 % 101¾ a 102 bez. Krakau=Oberschlesische 4 % 65¼ à 64½ bez. Br., Priorität 4 % — — Friedrich=Wilhelms=Nordbahn 4 % 33½ à 32½ bez., Priorität 5 % 91 Gld. Niederschlesisch=Märkische 3½ % 81 à 80¼ bez. u. Gl., Priorität 4 % 92 Gld., Priorität 5 % 102 Gld., Serie III. 5 % 101 Gl. Niederschlesisch=Märkische Zweigbahn 4 % — — Oberschlesische Litt. A. 3½ % 110¼ bez. u. Gld., Litt. B. 3½ % 106½ à 106 bez. — Geld= und Fond=Course. Freiwillige Staats=Anleihe 5 % 104¼ a 104 bez. Staats=Anleihe v. 1850 4 % 98½ a ¼ bez. Staats=Schuld=Scheine 3½ % 83½ a 84 bez. Seehandlungs=Prämien=Scheine 120½ bez. Posener Pfandbriefe 4 % 99½ Gld., 3½ % 89¾ bez. Preußische Bank=Antheile 93 bez. Polnische Pfandbriefe alte 4 % 94½ Gld., neue 4 % — — Polnische Partial=Obligationen à 500 Fl. 4 % 79½ Br., à 300 Fl. 140 Br.

Wien, 13. Dezember. Bei nicht sehr belebtem Geschäfte waren Fonds fest, jedoch fast unverändert. Nur Mailänder Eisenbahn=Aktien höher bezahlt. Compt. u. Wechsel flau, und stellten sich letztere um 1—1½ %, Gold um circa 2 % niedriger.

5 % Metalliques 94⅞ bis 95, 4½ % 82 bis 82⅛; Nordbahn 114 bis 114¼; Hamburg 2 Monat 188⅛; London 3 Monat 12. 26.; Silber 126.

Druck und Verlag von Graß, Barth u. Comp.

Redakteur: Nimbs.